Nr. 45. Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sgr für Frankreich 4 .. 24 Sgr, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau b. d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Ko. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866. Sonnabend, 27. Januar.

Insertions-Preis: für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1. in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler. in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt

Berlin, 27. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Belgischen Staats-Minister und Senats-Präsidenten Fürsten von Ligne den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Päpstlichen Cardinal-Staats-Secretär Antonelli den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Director der Kreisgerichts-Deputation zu Sonnenburg, Kreisgerichts-Rath Gustav Ferdinand Lauer, und dem evangelischen Pfarrer und Superintendenten Stiefelhagen zu Gummersbach den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Hauptmann a. D. und Polizei-Districts-Commissarius Plümicke zu Pinne, im Kreise Samter, dem Steuer-Einnehmer Striegnitz zu Barby, im Kreise Calbe, und dem Steuer-Empfänger Lieutenant a. D. Nolda zu Drensteinfurt, im Kreise Lüdinghausen, den Rothen Adler-Orden vierter Classe, dem Arresthaus-Aufseher Benz zu Düsseldorf das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Fuß-Gensdarmen Zimmermann II. von der 7. Gensdarmerie-Brigade, dem einjährigen Freiwilligen, Gefreiten Usener vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment № 55, und dem Schiffs-Eigenthümer Wegener zu Zehdenick im Kreise Templin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisgerichts-Director Laube in Bromberg zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht daselbst; und die Stadtrichter Mebes und Schröder hierselbst zu Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält folgende etwas mysteriöse Notiz:

„Was die Angabe einiger Blätter betrifft, daß die Regierung nach den ersten Vorgängen im Abgeordnetenhause sich dahin entschieden habe, gewisse, schon zur Vorlage reife Gesetzentwürfe zu vertagen oder ganz zurückzunehmen, so ist dieselbe, nach zuverlässigen Mittheilungen, ganz unbegründet. Der Standpunkt der Regierung ist immer noch derselbe, wie früher, daß eine gewisse Anzahl von Gesetzentwürfen, welche vorbereitet worden, dem Landtage vorgelegt werden sollen. Es versteht sich indeß von selbst, daß diese Vorlage davon abhängig bleibt, wie die Session überhaupt sich gestalten wird. Das Ausgeben der Vorlagen aber ist keineswegs beschlossen."

Bei dem Hoffeste am Donnerstag waren die Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Bockum-Dolffs und von Unruh erschienen. Hr. Grabow war nicht anwesend.

Die von der Fortschrittspartei eingesetzte Commission zur Berathung der Herrenhaus-Verordnung beantragt einen Protest gegen die Bestimmung, daß die Zusammensetzung des Herrenhauses nur durch Gesetz geändert werden könne. Die Einbringung des Antrages erfolgt in der nächsten Plenarsitzung; desgleichen der Antrag, das strafgerichtliche Verfahren gegen den Abgeordneten Hoppe (wegen Preßvergehens) für die Dauer der Landtags-Session einzustellen.

Gestern um 10 Uhr fand die erste Sitzung der Commission zur Vorberathung des Antrages des Abg. Dr. Virchow und Genossen, betreffend die Vereinigung von Lauenburg mit der Krone Preußen statt. Wir entnehmen der Verhandlung Folgendes:

Von Seiten der Staatsregierung erschien während der Sitzung kein Vertreter, obgleich dieselbe schon am Dienstag besonders zur Theilnahme eingeladen war. Es wurde deshalb auch ein Antrag auf Vertagung gestellt, der jedoch nicht die Zustimmung der Commission fand. Der Referent Abg. Twesten erläuterte seinen vorläufigen Bericht, der mit einer Recapitulation der historischen Thatsachen begann. Er wies darauf hin, daß durch den Wiener Friedensvertrag vom 30. Oct. 1864 das Herzogthum Lauenburg in den gemeinschaftlichen Besitz des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen übergegangen sei und daß sodann durch den Artikel 9 der Gasteiner Convention der Kaiser von Oesterreich seinen Mitbesitz an Lauenburg dem Könige von Preußen abgetreten habe, wogegen sich die Königl. Preußische Regierung verpflichtet habe, demselben eine Entschädigung von ca. 2 Millionen Rg zu zahlen. Gerüchtweise verlautet nun, daß diese Entschädigung aus den Privatmitteln des Königs bezahlt worden sei, und finde dieser Umstand darin seine Bestätigung, daß im Budget des Jahres 1866 jene Entschädigungssumme von dem Lande nicht gefordert werde. Thatsächlich sei ferner durch die Besitzergreifung und Erbhuldigung eine Personal-Union zwischen Lauenburg und der Krone Preußen hergestellt worden. Damit habe die Regierung die Anwendung des Art. 2 der Preußischen Verfassung: „Die Grenzen des Staatsgebiets können nur durch ein Gesetz verändert werden" ausschließen zu können vermeint, und es fragt sich nun, ob der Art. 55 der Verfassung: „Ohne Einwilligung beider Kammern kann der König nicht zugleich Herrscher fremder Reiche sein", hier Platz greife. Officiöse Stimmen suchten auszuführen, daß der Ausdruck „fremde" sich nur auf Deutsche Länder beziehe, und der Ausdruck „Reich" auf Lauenburg seiner Kleinheit wegen nicht anwendbar sei. Solche Auslegung sei durchaus hinfällig. „Fremd" bezeichne offenbar jedes außerpreußische Land. Aus der Entstehungsgeschichte der Verfassung, so wie aus Vergleichen mit anderen Verfassungen, ward diese Ansicht belegt. Auch sprechen die früheren Vorgänge für das Recht der Kammern; sowohl bei der Erwerbung von Hohenzollern, wie bei der des Jade-Gebiets, habe man vor der Besitzergreifung sich der Zustimmung der Kammern versichert. Dem entziehe man sich jetzt durch den Begriff einer Personal-Union, die aber doch unzweifelhaft, wie dies aus den Worten der Eröffnungs-Rede hervorgehe, nach welcher Lauenburg des „Schutzes und der Pflege" durch Preußen sich erfreuen solle, dem Staate Preußen Lasten auferlege und zu diplomatischen und kriegerischen Verwicklungen führen könne. Der Referent erinnert an das Jahr 1858, wo die Personal-Union mit Neuenburg eine Mobilmachung herbeigeführt habe. Schon aus diesem Grunde sei eine Zustimmung der Landesvertretung erforderlich. Was die Erbrechtsfrage angehe, so bestritt Referent die Legitimation des Königs von Dänemark nicht, seine Rechte an Oesterreich und Preußen zu übertragen, da für Lauenburg Augustenburgische und andere Ansprüche nicht zu begründen seien. In politischer Hinsicht erklärte sich schließlich der Referent für eine Vereinigung Lauenburgs mit Preußen unter der Voraussetzung, daß die Lauenburger damit auch aller Vortheile und aller Rechte der Preußen theilhaftig werden, sprach sich aber entschieden gegen die Erhaltung eines kleinen feudalen Herzogthums aus. Seit dem großen Kurfürsten sei es in Preußen staatsrechtlicher Grundsatz, daß, was ein Herrscher erwerbe, er dem Staate hinzufüge und auch deshalb schon sei der gemachte Unterschied zwischen Krone und Land nicht zulässig. Wenn auch das gegenwärtige Object nur geringfügig sei, so dürfe man doch kein gefährliches Präcedens aufkommen lassen, und er erkläre sich deshalb für die Annahme des Virchow'schen Antrags mit Weglassung des ersten Satzes, dessen Bezugnahme auf die Thronrede er für überflüssig halte. Der Antrag würde in der, von Twesten vorgeschlagenen Fassung folgendermaßen lauten: „Die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der Krone Preußen ist rechtsungültig, so lange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtages erfolgt ist" — Der Antragsteller, Abg. Dr. Virchow, erklärte sich im Wesentlichen mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Seiner Ansicht nach bedürfe schon die Gasteiner Convention, auf Grund des Art. 48 der Verfassung der Zustimmung der Landesvertretung. Auch er sei für eine Verschmelzung Lauenburgs mit Preußen, da ja die dort bestehende Landesvertretung diesen Wunsch ausgesprochen. Der Vorsitzende, Abg. Gneist, trat diesen Ausführungen gleichfalls bei und bestritt, daß aus den in der Revisionskammer vorgekommenen Verhandlungen eine andere Auslegung des Art. 55 möglich sei. Uebrigens würde die Verpflichtung, die Zustimmung der Landesvertretung einzuholen, für die Regierung bestehen, auch wenn Art. 55 der Verfassung gar nicht vorhanden wäre. Dies folge 1) aus den Mitteln, durch welche die Erwerbung Lauenburgs geschehen sei, 2) aus den Folgen, die sie haben könnte. Die Erwerbung sei durch Staatskräfte und Mittel des Staates in einem Kriege durch Preußisches Blut erfolgt. Dies könne nicht durch eine Nebenabfindungssumme, welche die Krone aus eigenen Mitteln an die Mitbesitzer zahle, ungeschehen gemacht werden. In Hinsicht der Folgen aber sei es klar, daß den Staat Preußen alle Lasten treffen müßten, die aus dem Schutze Lauenburgs hervorgehen würden. Der Abg. Aßmann geht näher auf die bekannten Argumente ein, die in dem „Staatsrecht" von Rönne über den Gegenstand enthalten sind, und weist nach, daß derselbe sich an zwei Stellen geradezu widersprechend äußert. Nur für den Fall, daß es sich um eine Succession in einem anderen Deutschen Lande handele, erscheine ihm die Anwendung des Art. 55 zweifelhaft. Abg. Schulze (Berlin) beantragt, in der nächsten Sitzung event. die Fragen präcisirt nochmals an den Minister zu stellen: 1) Mit welchen Mitteln die Summe, welche in Gastein stipulirt worden, gezahlt sei? 2) Ob die Regierung den Artikel über die Zahlung als noch zu Recht bestehend, anerkenne?" Nach Schluß der Discussion einigte sich die Commission über die fernere geschäftliche Behandlung dahin, daß am nächsten Montag oder Dienstag eine neue Commissionssitzung anberaumt und die Staatsregierung nochmals eingeladen werden solle. An dieselbe wird dann die Frage gerichtet werden, aus welchen Mitteln denn die eigentliche Entschädigungssumme für Lauenburg gezahlt sei. Da der Referent Abg. Twesten seinen Bericht bereits schriftlich vorbereitet, so dürfte, wenn nicht in der nächsten Sitzung Erklärungen der Staatsregierung erfolgen, welche Modificationen erforderlich machen, der Bericht in derselben bereits endgültig festgestellt werden, da in der Commission vollständige Uebereinstimmung über den Virchowsche Antrag herrscht.

Gestern um 10 Uhr hielt ferner die **Commission für Handel und Gewerbe** eine Sitzung, in welcher verschiedene Petitionen zur Berathung gelangten.

Eine Anzahl von Eingesessenen des Kreises Hagen wünscht eine Unterstützung der von Herrn Petermann projectirten Nordpol-Expedition aus Staatsmitteln, event. Zurdispositionsstellung eines Kriegsschiffes. Der Vertreter des Marine-Ministeriums, Capitän-Lieutenant v. Schleinitz, erklärte, es sei eine Commission im Marine-Ministerium mit der Prüfung des Projectes betraut, deren Gutachten sein Chef abwarte. Für das laufende Jahr sei im Etat von dem Betrage für die Indienststellung von Schiffen für den angedeuteten Zweck nichts verfügt. Der Antrag des Ref. Dr. Ziegert, die Sache wegen ihrer finanziellen Seite bis nach Zustandekommen des Budgets auszusetzen, wurde abgelehnt, und auf den Antrag des Abg. Dr. Becker folgende motivirte Tagesordnung angenommen: „In Erwägung, daß das Project einer Berücksichtigung sehr werth ist, daß sich die Regierung auch mit Prüfung desselben befaßt, daß aber zur Gewährung einer Staats-Unterstützung die Initiative der Staats-Regierung zu überlassen ist, geht das Haus zur Tagesordnung über." Der Berathung wohnte als Vertreter des Handels-Ministeriums der Geh. Reg.-Rath Moser bei. — Ferner berieth die Commission eine Petition des Berliner Arbeiter-Vereins Bandow und Genossen und Reform der Paßgesetzgebung für Arbeiter. Der Ref. Dr. Becker gab eine sehr eingehende Darstellung und scharfe Kritik der bestehenden Gesetzgebung und beantragte, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Nachdem der Reg.-Commissar Wentzel anerkannt hatte, daß die Paßgesetzgebung hinter den Bedürfnissen der Zeit zurückgeblieben sei und von ihm in Aussicht gestellt worden war, daß die Regierung noch in dieser Session deshalb eine Vorlage machen werde, wurde der Antrag des Referenten angenommen und beschlossen, durch denselben dem Plenum mündlichen Bericht erstatten zu lassen. — Eine Flugschrift des Schlesischen Gewerbe-Vereins petitionirt in einer gerade nicht besonders zu empfehlenden Formlosigkeit um verschiedene Reformen in Betreff des Postwesens. Der General-Post-Director v. Philippsborn erklärte, es seien zunächst die Ergebnisse der Post-Conferenz von Karlsruhe, deren Schluß in etwa 14 Tagen bevorsteht, abzuwarten; hinsichtlich des Porto's erstrebe die Regierung die Einführung eines zweistufigen Portosatzes von 1 und 2 Sgr. Die Commission sprach einstimmig ihr Bedauern aus, daß der Ein-Groschen-Tarif noch immer nicht zur Anwendung komme, und daß bei der Postverwaltung die fiscalischen Interessen in den Vordergrund treten, und beschloß eine hierauf gerichtete Resolution dem Hause vorzuschlagen. Ein Antrag, die Postanweisungen bis zu 100 Rg auszudehnen, fand keine Unterstützung, unter Anderem deshalb nicht, weil der Wechselstempel vorher einer Ermäßigung bedürfen würde. Der Referent für diese Resolution ist der Abg. Dr. Hammacher. Die übrigen Petitionen wurden sämmtlich durch Tagesordnung erledigt. Ein Herr Kreitling aus Berlin petitionirte u. A. um die Canalisirung Berlins resp. die Anlage eines Nordcanals durch Berlin. Die Commission beschloß Tagesordnung, weil in der Petition jeder Beweis für die Möglichkeit der technischen Ausführung und der Kostenanschlag fehlt. Eine andere Petition verlangte die Untersagung des Musicirens auf den Straßen u. s. w.

Die **Justiz-Commission** beschäftigte sich gestern ebenfalls mit Petitionen.

Eine Petition des General-Consuls Spiegelthal (Smyrna), der gegen seine von der Regierung beschlossene Pensionirung Schutz verlangte, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt, weil der Petent den Rechtsweg gegen die Regierung beschritten und dieser noch nicht zum Austrag gebracht ist. — Die Petition eines Unberufenen im Interesse des Redacteurs May, welche eine Genugthuung für denselben verlangte, wurde bei Seite gelegt, da die Commission nicht in der Lage war, darauf einzugehen. — Zum Referenten über die Kölner Petition wegen des Abgeordnetenfestes ist der Abgeordnete Dr. Simson ernannt.

Die vereinigten Commissionen für **Finanzen und Zölle und Handel und Gewerbe**, denen die Handelsverträge zur Vorberathung überwiesen sind, haben zu Referenten über den Handelsvertrag mit Italien die Abgeordneten Prince-Smith und Röpell und zu Referenten über die übrigen Verträge die Abgeordneten Michaelis und Krüger (Berlin) ernannt.

Mit Bezug auf den zwischen Frankreich und den Niederlanden abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag macht die „Nordd. Allg. Ztg." darauf aufmerksam, daß der Zollverein aller derjenigen Begünstigungen, welche Frankreich für seinen Handel und seine Schifffahrt nach den Niederländischen Colonieen durch jenen Vertrag erlangt hat, sich bereits in Folge des Vertrages mit den Niederlanden vom 31. December 1851 (dessen Artikel 33 übrigens auch die Stipulation der Behandlung auf den Fuß der meistbegünstigten Nation enthält), also seit nunmehr 13 Jahren erfreut.

Die Linie für den **Nord-Ostsee-Canal** ist nunmehr definitiv festgesetzt: sie geht von St. Margarethen (Brunsbüttel) über Rendsburg nach der Eckernförder Bucht, mit einem Seitenzuge nach dem Kieler Hafen.

Die hier kürzlich zur Entdeckung gekommenen Diebstähle von Briefen aus den öffentlichen Postkasten haben das General-Post-Amt veranlaßt, durch eine an sämmtliche Ober-Post-Directionen ergangene Verfügung vom 17. d. Mts. die ernstliche Aufmerksamkeit der Post-Behörden auf diesen Gegenstand zu richten und mehrfache Anordnungen, besonders zur Verhütung der Ueberfüllung der Briefkasten, zu treffen, ein Uebelstand, durch welchen jene Diebstähle vor allem möglich geworden sind. Die Verfügung weist die Behörden schließlich an, mit aller Sorgfalt dahin zu wirken, daß die Beförderungsweise mittelst öffentlicher Briefkasten beim correspondirenden Publikum nicht in Mißcredit gerathe.

Das „Volksblatt für Stadt und Land" giebt in Nr. 3 d. J. seinen herkömmlichen kirchlichen Bericht über die letzten sechs Monate, und nachdem von der Römischen Kirche, von Dowiat, Ronge und Robert Blum gehandelt und die Energie des Römischen Clerus gegen die Freimauerei unseren Kirchenbehörden zum beschämenden Vorbild entgegengehalten worden, liest man Seite 42 wörtlich folgende Stelle:

„Den Reigen der Todtenschau, welcher uns für unseren Bericht noch übrig bleibt anzustellen, möge denn auch gleich ein Mann von der Sorte eröffnen, von welcher wir soeben gesprochen. Am 12. October starb in Berlin der Ober-Consistorialrath, Freimaurer und Pfarrer Marot, fast 95 Jahre alt, gleichen Alters mit Sieyes, Hofmann, Barrère und manchen anderen, welche der Guillotine entwischt waren. Warum Gott gerade solchen Personen ein so hohes Alter gewähre — wer will das fragen?"

Bielefeld, 25. Januar. Die neueste Nummer des „Daheim" ist wegen eines Artikels „Am Vorabend des Staatsstreiches" vom Verfasser des „Wie man Kaiserliche Manuscripte druckt" mit Beschlag belegt worden.

Altona, 26. Januar. Die „Schleswig-Holsteinsche Ztg." meldet aus Kiel, daß der Oesterreichische Civil-Adlatus Hoffmann in nächster Zeit durch Haller ersetzt werden wird. (W. T. B.)

Oesterreich.

Wien, 26. Januar, Abends. Nach der „General-Correspondenz" sind die Angaben verschiedener auswärtiger Zeitungen bezüglich eines vom Handelsminister von Wüllerstorff gehaltenen Vortrags über die Handelsbeziehungen Oesterreichs zu Italien vollständig erfunden.

Dasselbe Blatt enthält die Mittheilung, daß in Folge Abstellung der Paßrevision an den Reichsgrenzen künftighin die Ertheilung eines Paßvisums Seitens der Oesterreichischen Gesandten und Consuln, selbst wenn eine solche gewünscht wird, wegfällt. Aus Reciprocitätsgründen sind indeß Frankreich, die Türkei mit den Donaufürstenthümern und Rußland hievon ausgenommen. (W. T. B.)

Frankreich.

Paris, 24. Januar. Im „Journal des Debats" geißelt Prevost Paradol die Thronrede in der geistreichen Weise, die ihm von oben herab schon öfter sehr übel vermerkt wurde, obwohl in einer Form, gegen die sich mit Verwarnungen nicht wohl aufkommen läßt. Er ist sehr zufriedengestellt durch den Mexiko betreffenden Abschnitt. Die Union könne sich durch diesen Theil der Kaiserlichen Rede nur ungemein geschmeichelt fühlen, denn niemals sei ihr von Seiten Frankreichs eine herzlichere Sympathie bezeigt worden. Auch das Französische Publikum werde es dem Kaiser Dank wissen, daß er die so lange Zeit fortgesetzten hämischen und gehässigen Angriffe der sogenannten officiösen Presse gegen den Amerikanischen Norden in so glänzender Weise dementirt habe. Noch spöttischer äußert sich Prevost Paradol über den die inneren Angelegenheiten betreffenden Theil der Thronrede. In Bezug auf die Worte des Kaisers, „daß die einzig dauerhaften Veränderungen die seien, welche mit der Zeit durch Verbesserung der öffentlichen Sitten eintreten", meint er, daß die bedeutende Veränderung, welche die gegenwärtige Staatsverfassung an die Stelle des parlamentarischen Systems gesetzt habe, möge man auch noch so gut von ihr denken, doch aber gewiß nicht mit „der Zeit durch Verbesserung der öffentlichen Sitten" eingetreten sei. Und dennoch verweile man mit Wohlgefallen bei dem Gedanken, daß sie, als eine Ausnahme von der Regel, dauerhaft sein werde. Auch die Aehnlichkeit der Kaiserlichen Verfassung mit der Nordamerikanischen und ihre Unähnlichkeit mit der Englischen will dem Verfasser nicht einleuchten. Er sagt darüber:

„Wir haben allerdings der Amerikanischen Verfassung einen Artikel entlehnt, den, nach welchem die Amerikanischen Minister kein homogenes Cabinet bilden und direct unter dem Präsidenten stehen; aber wir haben die Bürgschaften weggelassen, von denen dieser Artikel umgeben ist. Der Unterschied besteht darin, daß in Amerika der Präsident alle vier Jahre gewählt wird, und seine Minister mit sich nimmt, so wie, daß die beiden Häuser ihn in Anklagestand versetzen, ja, ihn selbst absetzen dürfen, wenn sie es für nöthig halten. Wir haben auf der andern Seite aus der Englischen Verfassung die Unabsetzbarkeit des Staats-Oberhauptes und die monarchische Erbfolge entnommen, aber dafür die ministerielle Verantwortlichkeit und die parlamentarische Regierung, welche dieser Unabsetzbarkeit und Erblichkeit beigegeben sind, weggelassen. Mit einem Wort, wir haben in den beiden Systemen Alles, was die Executivgewalt stärkt, ausgesucht, und Alles was sie schmälert, als unserem Temperament und unsern Sitten widerstrebend, weggelassen. Die Biene saugt an mehr als einer Blume, allein aus den verschiedensten Gattungen zieht sie immer nur Honig heraus. Ungefähr so hat auch aus den verschiedensten Vorbildern unsere Verfassung eine Autoritäts-Essenz gesogen, die, um uns zuzusagen, noch mit irgend etwas Anderem vermischt und in richtigem Verhaltniß gemildert werden müßte."

Paris, 26. Januar, Abends. Die „Presse" hat wegen eines in ihrer vorgestrigen Nummer enthaltenen, Duvernois gezeichneten Artikels eine Verwarnung erhalten.

Nach der „Patrie" wird das Gelbbu. Documente über die Mexikanische Angelegenheit nicht enthalten. Das Gouvernement hat erst gestern die Verhandlungen begonnen. (W.T.B.)

England.

London, 24. Januar. Der Präsident des Handelsamts, der Right Hon. Mr. Milner Gibson, der gestern Abend in Ashton-under-Tyne eine Ansprache an seine Wähler hielt, sagte unter Anderem:

Wenn wir den Handel Englands mit dem ganzen Continent betrachten, so finden wir eine höchst merkwürdige Zunahme, Seit der Französische Vertrag ratificirt wurde, hat nicht nur der directe

Handel mit Frankreich sehr zugenommen, sondern die Ausfuhr nach ganz Europa hat sich von einem Werthbetrage von etwa 60 Millionen £ (im Jahre 1860) auf mehr als 100 Millionen £ im Jahre 1865 gehoben. Diese Zunahme rührt daher, daß der Französische Vertrag der erste Schritt war, der das Prohibitivsystem Europas brach. Frankreich gewährte anderen Ländern nicht ohne Weiteres dieselben Zollermäßigungen, wie uns, sondern nur dann, wenn die anderen Länder entsprechende Tarif-Ermäßigungen machten. Dann trat England hinzu und verlangte, kraft der Klausel der begünstigten Nationen, dieselben Reductionen, wie diejenigen, welche Frankreich gewährt worden waren, so daß Frankreich gleichsam unvermeidlich der Bahnbrecher zur Ausdehnung des Englischen Freihandels wurde. Das Resultat war ohne Zweifel ein sehr vortheilhaftes, aber Vielen ist, und ich glaube, sehr richtig, eingefallen, daß, wenn England nur einen gleichen Mitgenuß der von Frankreich zugestandenen Reductionen erlangen soll, die Tarif-Reduction nicht so ganz im Englischen Interesse ausfallen oder so durch Englischen Einfluß geleitet und zum Vortheil des Englischen Handels sein wird, wie wenn England selbst bei der Revision continentaler Tarife mitwirken dürfte. Der jüngst mit Oesterreich geschlossene Vertrag ist der erste Schritt in der angedeuteten Richtung. England hat da nicht nur einen gleichen Antheil an den Zugeständnissen gesucht, welche Frankreich zu erlangen im Stande sein mag. Die Oesterreichische Regierung gestattete ihm bei der Revision des Oesterreichischen Tarifs mitzurathen und solche Rathschläge zu geben, daß Oesterreich seinen Tarif nicht ausschließlich im Interesse anderer Länder, sondern auch in dem Englands ändern konnte. Dies halte ich für ein sehr wichtiges Princip. Oesterreich hatte sich verpflichtet, vertragsmäßig zu bestimmen, daß künftig kein Zoll den ohne Zweifel sehr hohen Satz von 25 % übersteigen soll; aber, wohlgemerkt, dies ist der äußerste Punkt aller künftig möglichen Schutzzöllnerei. Es hat mehr gethan; es hat darein gewilligt, daß im kommenden Frühjahr Britische Bevollmächtigte mit Oesterreichischen Bevollmächtigten berathen, um die bestehenden Zölle innerhalb der Grenzen von 25 % festzusetzen, und ich habe jeden Grund zu hoffen, daß dabei durch Niedrigkeit des Satzes ein großer Schritt zur Einführung des Freihandels in Oesterreich geschehen wird; und wenn die ungeheuren Hülfsmittel jenes Reiches mit seiner Bevölkerung von 36 Millionen Seelen durch eine freiere Handelspolitik entwickelt werden können, wie ich dies fest glaube, dann wird die Wohlthat, obgleich groß für Oesterreich, sich auch über das ganze Europäische Gemeinwesen verbreiten. Die Prophezeiungen, die man damals machte, als Mr. Cobden den Handelsvertrag mit Frankreich glücklich durchsetzte, werden, denke ich, in Erfüllung gehen und wir werden mit der Zeit ganz Europa in hohem Grade von jenem Geist des Freihandels beeinflußt sehen, der die Handelspolitik Englands in seinen Unterhandlungen mit Oesterreich beeinflußt hat. Auch der Handel mit den Vereinigten Staaten ist wieder aufgelebt. Ich glaube, daß die Einfuhr nach den Vereinigten Staaten sich wieder auf den Punkt erhoben hat, den sie im Jahre 1860 einnahm. Sie betrug damals einen Werth von 21 Mill. £ und ich glaube, daß sie 1865 in runder Zahl eben so viel betragen hat. Man hat das Publikum alarmiren wollen und behauptet, daß unser Geschäft gemacht werde, aber ich glaube, daß wir deshalb keine Sorge zu machen brauchen, denn die Vermehrung unserer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat sich voriges Jahr nur auf ungefähr 4 Millionen £ belaufen und ich denke nicht, daß ein solcher Aufschwung einen Grund zu Besorgnissen vor einem Uebermaß von Geschäftsverkehr geben kann.

Vor Portsmouth ist eine Hamburgische Barke, die „Hertha", nach unvollendeter und unglücklicher Fahrt vor Anker gegangen. Sie war am 22. October mit 500 Passagieren, Deutschen Auswanderern, von Hamburg nach Newyork ausgelaufen; heftige Stürme in der Nordsee aber verschlugen sie nach Leith, wo sie anlegen mußte, um ein Leck zu stopfen. Während des Aufenthalts vor Leith brachen an Bord die Blattern aus; mehrere Kranke wurden zurückgelassen, als das Schiff wieder in See ging, und ein Arzt mitgenommen. Mit vermehrter Heftigkeit trat die Krankheit von neuem auf, als die „Hertha" auf hoher See war, und ehe sie in Spithead anlangte, hatten schon zwanzig Todesfälle stattgefunden. Bei Spithead wurde das Schiff bald nach seiner Ankunft am 15. d. M. in Quarantäne gelegt; nach längeren, durch die Langsamkeit der Behörden und die unzureichende Vorsorge für solche Fälle verursachten Verzögerungen wurden die unglücklichen Auswanderer auf ein zu ihrer Aufnahme eingerichtetes altes Schiff gebracht, da das frühere Lazareth aufgehoben worden war. Der Hanseatische Viceconsul in Portsmouth, Herr Vandenberger, und der Hanseatische Gesandte in London haben sich der von Sturm und Seuche Verfolgten mit anerkennenswerthem Eifer angenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 24. Januar. Die Russische „St. Petersb. Ztg." enthält einen Artikel, in welchem unsere verzinsliche Staatsschuld mit 1,332,592,575 Ro. berechnet wird. Nachdem nachgewiesen, daß unsere ausländischen Schulden 1817 angefangen haben, fährt der Artikel fort: Graf Cancrin hatte während seiner 23jährigen Verwaltung der Finanzen vier Kriege (außer dem im Kaukasus), die zum ersten Male so stark und allgemein auftretende Cholera und Hungersnoth zu überstehen, und doch gelang es ihm, eine ausländische Anleihe mit hohen Procenten zu vermeiden. Er machte zwar eine ausländische Anleihe von 82 Mill. Ro., aber so, daß jetzt nur noch 38,557,500 Ro. übrig geblieben sind. Eine von ihm organisirte innere Anleihe mit Auslassung 4 pCt. Serien beläuft sich auf 26,750,000 Ro., so daß diese Schulden nur 65,307,500 Ro. betragen. Herr v. Brock schloß in den Jahren 1854 und 1855 eine ausländische Anleihe von 97,613,500 Ro. ab. Seit 1857 bis jetzt ist demnach die verzinsliche Schuld um nicht weniger als 800,000,000 Ro. gestiegen. Die Summe der von 1817 bis 1857 contrahirten Schulden betrug 530,000,000 Ro., was jährlich ein Wachsthum von 13,250,000 Ro. ergiebt; seit 1857 sind die Schulden jährlich um 100,000,000 Ro. gewachsen.

Die Einnahmen von der Branntweinaccise haben in den 49 Gouvernements des Europäischen Rußlands und im Lande der Donischen Kosaken für die ersten 10 Monate des Jahres 1865 92,891,588 Ro. betragen, d. h. für dieselbe Zeit und dieselben Gouvernements 3,951,649 Ro. mehr als 1863, 2,894,368 Ro. weniger als 1864 und 9,790,162 Ro. weniger, als im Budget für 1865 veranschlagt war. Die Erhöhung der Steuer im vorigen Jahre hat also ein sehr schlechtes Resultat gehabt.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 27. Januar. Nachdem Se. K. H. der Kronprinz am Dienstag die Sitzung des Landes-Oeconomie-Collegiums verlassen hatte, wurde die am Sonnabend begonnene aber vertagte Frage eines veränderten Modus für die zur Feststellung des Ernteertrages bei dem Ministerium einzureichenden Cultur-Tabellen von Neuem zur Debatte gestellt. Es ergab sich, daß die Ansichten weit von einander blieben und mit gleicher Entschiedenheit die Beibehaltung der jetzigen zur Anwendung kommenden Proportionalzahlen, wie die Einführung positiver Zahlen vertheidigt wurde. Da eine Majorität für die eine oder die andere Ansicht nicht zu erwarten stand, so wurde von einer Abstimmung über die eigentlich vorliegende Frage abgesehen und nur der Antrag des Geh. Rathes Engel angenommen, welcher dahin geht, die Errichtung eines statistischen Bureaus im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten in Anregung zu bringen und den Minister zu bitten, daß er eine ein solches Institut betreffende Vorlage für die Sitzung des Landes-Oeconomie-Collegiums im nächsten Jahre vorbereiten möge. — Nachdem am Mittwoch eine Pause der Verhandlungen des Landes-Oeconomie-Collegiums eingetreten war, welche durch Commissions-Sitzungen ausgefüllt worden ist, wurde am Donnerstage die Debatte über die Vorlage des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, betreffend das landwirthschaftliche Prämienwesen, im Beisein Sr. K. H. des Kronprinzen eröffnet und zunächst die Angelegenheit wegen Errichtung eines landwirthschaftlichen Museums in Berlin der Besprechung unterworfen. Für die Berathung der Angelegenheit des Prämienwesens war bereits am 15. Mai 1862 eine Commission ernannt worden. Bevor diese ihre Arbeiten begonnen, wurden Berichte von den landwirthschaftlichen Vereinen in dieser Frage eingesendet, welche der Minister v. Selchow durch Rescript vom 11. Febr. v. J. der Commission vorlegen ließ. Hierauf begann die Commission, welche aus den Geh. Reg.-Räthen Wehrmann, Mentzel und v. Salviati und dem Oeconomierath v. Nathusius-Hundisburg bestand, ihre Arbeiten, welche in einem von dem Herrn v. Salviati verfaßten Referate niedergelegt worden sind. Bei dem Theile ihrer Arbeiten, welcher sich auf das landwirthschaftliche Prüfungswesen außerhalb der Ausstellungen bezieht, legt sich die Commission die Frage vor: „Ist eine Sammlung von Maschinen, etwa als Anfang eines landwirthschaftlichen Museums, resp. eine Central-Commission für das landwirthschaftliche Maschinenwesen in Berlin zu errichten?" Diese Frage war es, welche zunächst zur Debatte gestellt wurde und welche schließlich zu Anträgen wegen Errichtung eines landwirthschaftlichen Museums führte. Die Commission sagt darüber in ihrem Berichte:

„Die letztere von diesen beiden verbundenen Fragen ist von denjenigen Vereinen, welche sich hierüber ausgesprochen haben, bejaht und dabei von der Ostpreußischen Centralstelle zu Königsberg der Wunsch ausgesprochen worden, daß eine solche Central-Commission nur die Versuche der Provinzen zusammenstellen und nicht selbst experimentiren möge. Dieses entspricht ganz den Vorschlägen des General-Secretariats. Wir können uns also in dieser Beziehung auf die Bemerkungen unseres Commissions-Berichtes beziehen. Obwohl nun ein Widerspruch aus den Vereinen diesem Vorschlage nicht entgegen getreten ist, so glauben wir doch dem wiederholten Antrage des General-Secretärs nicht beitreten zu können. Der Antrag, wie er denselben zuletzt formulirte, ging dahin, Ew. Excellenz zur hochgeneigten Erwägung anheim zu geben, ob nicht eine Anzahl von Mitgliedern theils aus dem Landes-Oeconomie-Collegium, theils aus Fachmännern außerhalb des Collegiums zu berufen sein möchte, ähnlich wie bei der Central-Commission für das landwirthschaftliche Versuchswesen, zu dem Zwecke: 1) alle im landwirthschaftlichen Ministerium eingehenden Patent- und Maschinen-Angelegenheiten zu begutachten, 2) eine Sammlung von Zeichnungen, wo möglich Werkzeichnungen patentirter und nicht patentirter landwirthschaftlicher Maschinen des In- und Auslandes anzulegen. — Wir glauben, daß es nicht nur schwer sein würde, die beantragte Commission passend zusammenzusetzen, die Grenzen ihrer Wirksamkeit streng zu ziehen und ihr eine entsprechende Autorität zu sichern, sondern wir vermögen auch ein Bedürfniß für deren Einrichtung nicht zu erkennen. So weit es sich bei diesem Vorschlage um Anlegung von Sammlungen handelt, sind wir der Ansicht, daß zu dergleichen so lange jede Möglichkeit fehlt, als die Begründung eines landwirthschaftlichen Museums noch in Zweifel steht. — Die Frage der Errichtung eines solchen wurde bereits im Jahre 1861 durch eine Vorlage des damaligen landwirthschaftlichen Ministers Herrn Grafen Pückler angeregt und das Ministerium erklärte in seiner Sitzung vom 17. December 1861 einstimmig, daß es den Gedanken mit Freuden begrüße und sich mit Interesse für die Realisirung desselben ausspreche, wobei es von der Voraussetzung ausgehe, daß es sich nur um eine würdige Ausführung im Großen, nicht um einen kleinen Versuch handeln könne. Wenn nun auch unübersteigliche pecuniäre Hindernisse zur Zeit dem Unternehmen noch im Wege stehen mögen, so können wir dies nur um so lebhafter bedauern, als bekannt ist, daß das seit einigen Jahren in Petersburg errichtete landwirthschaftliche Museum, trotzdem dort ein sehr viel geringeres Bedürfniß für dessen Einrichtung und Benutzung vorhanden sein dürfte, als bei uns, nicht nur in einer Anerkennung verdienenden Weise organisirt, sondern so dotirt ist, daß der Director desselben, Herr v. Tschernigeff, welcher auf der Kölner und Dresdener Ausstellung anwesend war, das Institut durch Acquisitionen zu bereichern vermag, die ebenso bedeutend wie instructiv sind. Aus dem Schooße der Vereine hat sich gegen ein Museum keine Stimme erhoben, wenn dieselben auch nicht ausdrücklich die Einrichtung eines solchen beantragt haben, was darin seinen Grund haben mag, daß man die Frage im Ministerium anhängig wußte. — Die Pommersche öconomische Gesellschaft verspricht sich übrigens von der Einrichtung eines solchen Museums, in dem sie allerdings nur bewährte und prämiirte Maschinen sehen will, nicht nur viel für die Belehrung der Landwirthe, sondern hofft, daß sie dadurch auch werden bewahrt werden, unzweckmäßige Maschinen anzukaufen. — Aus der Provinz Sachsen spricht sich besonders der landwirthschaftliche Verein zu Eilenburg dahin aus, indem er von der Errichtung und Erhaltung eines möglichst vollständigen Museums Seitens des Staates in Berlin bedeutenden Nutzen erwartet und dasselbe für gewisse Studien für eben so wesentlich hält, wie die Staats-Bibliothek und die naturwissenschaftlichen Museen. — Wir nehmen aus diesem Allen Veranlassung, Ew. Excellenz gehorsamst zu bitten, der Ausführung der Idee, ein landwirthschaftliches Museum in Berlin zu errichten, durch Einsetzung einer mit der Vorbereitung beauftragten Special-Commission näher zu treten. — Je mehr Preußen ein ackerbauender Staat ist und je industrieller die Landwirthschaft wird, desto empfindlicher läßt sich ein solches Institut vermissen, zumal für gewerbliche Zwecke es an ähnlichen, wenn auch zunächst zu Lehrmitteln dienenden Instituten (Gewerbe-Institut, Bau-Academie) nicht fehlt, davon abgesehen, daß den Künsten bereits ein drittes Museum (das National-Museum) gewidmet wird. — Die allgemeinen Gesichtspunkte aber, von denen das Collegium bei Errichtung eines Museums ausgehen zu müssen glaubt, sind zwar schon in der oben erwähnten Sitzung ausgesprochen; aber ein so wichtiges Unternehmen erfordert noch eine speciellere Vorbereitung. Deshalb durfte der Antrag auf Einsetzung einer Special-Commission sich rechtfertigen."

Bei der Berathung im Plenum über diesen Gegenstand wurde beschlossen zu beantragen, daß die Idee zur Errichtung eines landwirthschaftlichen Museums weiter verfolgt und zur Ausführung derselben von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten eine Special-Commission ernannt werde. — Die Commission hat zur weiteren Berichterstattung über die Vorlage, betreffend das Prämienwesen, ihre Berathung in Bezug auf die Prämien bei Ausstellungen an folgende Fragen geknüpft, welche auch in den Gutachten der landwirthschaftlichen Vereine ventilirt worden sind:

1) Wird der Nutzen des Prämienwesens auf den landwirthschaftlichen Ausstellungen anerkannt? 2) Sollen die Preisrichter bei mangelhafter Beschaffenheit der gestellten Concurrenzstücke den ausgesetzten Preis versagen dürfen und wie sollen sie denselben verwenden? 3) Soll ein Unterschied der Prämiirung zwischen bäuerlichen und andern Landwirthen gemacht werden, und sollen für bäuerliche Wirthe besondere Prämien ausgesetzt werden? 4) Unter welchen Verhältnissen empfiehlt es sich, Ehrenpreise, und unter welchen Geldpreise auszusetzen? 5) Empfiehlt es sich, für Eine Kategorie — unter Beibehaltung der üblichen Abstufung im ersten, zweiten etc. Preis — mehrere gleichwerthe Preise auszusetzen? 6) Ist es zweckmäßig, wenn die Namen der Preisrichter im Programme bekannt gemacht werden? 8) Soll den Preisrichtern freigestellt bleiben, wie sie sich ihr Urtheil bilden, oder sollen dieselben sich dazu der sogenannten Points bedienen? 8) Dürfen den Preisrichtern die Besitzer der ausgestellten Schaustücke namhaft gemacht werden? 9) Ist es wünschenswerth, daß die Preisrichter den Grund der Zuerkennung ihrer Preise in ganz kurzen Ausdrücken angeben?

Zum Schluß des Berichtes sind Grundsätze für das Prämienwesen, welche aus der Beantwortung dieser Fragen hervorgegangen sind, aufgestellt worden. Auf diese werden wir bei dem weiteren Referate über die Verhandlungen des Plenums in Bezug auf das Prämienwesen zurückkommen.

(Voss. Ztg.)

Mannigfaltiges.

* **London**, 25. Januar. Am Dienstag fand in den High Brook Kohlengruben, etwa eine Engl. Meile von der Straße zwischen Wigan und Ashton eine schreckliche Gasexplosion statt. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr fuhren etwa 50 Mann ein, nachdem berichtet war, daß die Grube frei von Gasen sei. Um 12 Uhr fand die Explosion statt, und die Herbeieilenden fanden, daß ein Bogen des Luftschachtes gesprengt sei, so daß die Verunglückten dadurch abgeschnitten waren. Erst nach zwei Stunden wurde dies Hinderniß bewältigt. Abends 10 Uhr waren 30 Leichen herausgeschafft. Die Leichen sind zum Theil sehr entstellt; 27 sind davon identificirt und von diesen hinterlassen 11 Wittwen mit 39 Kindern.

Banken und Geldmarkt.

Rostock, 25. Januar. Der jüngst verflossene Antoni-Termin hat sich ungünstig gestaltet. Der Landmann konnte nach der schlechten Ernte des letzten Jahres aus den Einnahmen für Korn keine Capitalien auf den Markt bringen und überall zeigte sich bereits seit dem Herbst ein wirklicher Mangel an Capital. Abgewickelt hat sich das Geschäft in der Weise, daß selbst von guten ritterschaftlichen Hypothekenscheinen bis 20 und 25 Mille pr. Hufe nicht Alles begeben ist, wenn es auch in Bezug auf diese Papiere einen wesentlichen Ausfall nicht gegeben hat. Dagegen waren schlechte Sicherheiten überall nicht anzubringen, und selbst von den 4½procentigen und den besseren 5procentigen derartigen Papieren ist Manches zurückgeblieben. Viele Capitalisten machten sich dabei den Geldmangel zu Nutze, um den Zinsfuß zu schrauben, was auch an manchen Stellen gelungen sein soll, so daß, um Kündigungen zu entgehen, die Schuldner vom nächsten Termin ab eine Erhöhung des Zinsfußes um ½ %, selbst bei Papieren, die sonst noch für pupillarisch galten, bewilligten. Ueberall zeigte sich in dem Hypothekengeschäft bereits eine große Besorgniß für den nächsten Johannistermin. — Hiesige erste und gute Stadtbuchschriften waren auch nicht ganz leicht anzubringen, und ist für solche Papiere vielfach ein höherer Zinsfuß bedungen worden. Die besseren Papiere dieser Gattung dürften übrigens schließlich doch sämmtlich angebracht sein; mancher Gläubiger ließ sich auch bewegen, dies Geld stehen zu lassen. — Ritterschaftliche Pfandbriefe sind wenig im Handel gewesen. So viel uns bekannt, ist ein größerer Posten zu 92 % abgeschlossen. Kleinigkeiten sind bald höher, bald niedriger bezahlt. — Die Abwickelung des Geschäfts geschah ungewöhnlich spät; es wurden auch bis Anfang dieser Woche wenig Zahlungen geleistet und zwar zunächst nur in Preußischen Kassenscheinen. Am letzten Terminstage kam dagegen massenhaft Silber zum Vorschein, so daß stellenweise, z. B. auch bei der Rostocker Bank, Anfrage nach Noten hervortrat. Capitalisten, die im Termin selber noch Geld zu belegen hatten, hielten damit auch bis zum letzten Terminstag zurück, an dem sich denn auch ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelte. Auch am Tage nach dem Termin wurden noch sehr viel Zahlungen geleistet und Manches abgewickelt, was gemacht werden mußte und zu machen war. Ob eigentliche Verlegenheiten zu Raum kommen werden, wird sich erst in den nächsten Tagen zeigen. (Rost. Ztg.)

Concurse.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufm. A. Klein zu Neidenburg, Zahlungseinstellung 1. December, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Benedix das., Termin 13. Februar; 2) des Kaufmanns F. M. Rossol zu Cosel, Zahlungseinst. 16. Januar, einstweiliger Verwalter Rechtsanw. Hennig das., erster Termin 14. Februar; 3) des Handelsmanns Friedr. Hintze zu Mohrin, Kreisger. Königsberg N.-M., Zahlungseinstellung 18. Jan., einstweiliger Verwalter Rentier A. F. Schultze zu Königsberg, Termin 7. Februar.

Herings-Import und Lager in Harburg.

Importirt sind	1862	1863	1864	1865
	To.	To.	To.	To.
Alter Schott.	1447½	1537½	4021½	2102
Neuer Matjes	8355	3134	6141	2097½
Neuer Schott. ungest. Voll	13755	9701	12788½	15044½
Neuer Schott. cr. und fullbr.	60419½	58567	47367	41120½
Neuer Sch. Crbr. Ihlen	2542½	2084½	2518½	3137
Summa Schott. Hering	86520½	70024½	72896½	63501½
Norweg. do.	1280	1431	3448	9120
Holländ. do.	1322¹/₁₆	3·7	296½	205½
Total	89122⅝	71802	76612	69827

Lagerbestand ult. December.

	1862	1863	1864	1865
Schott. Matjes	756	—	80	6
" ungest. Voll	349	—	203	378¹¹⁶/₂
" cr. u. fullbr.	10571	1468	1514⁸⁶/₂	2199²⁴²/₂
" crbr. Ihlen	537½	244½	1141	908⁴¹/₂
Summa Schott.	12314½	1712½	3281	3690½
Holland.	474	128	29	—
Norweg.	—	—	569	1021⁶/₂
Totalbestand	12789	1840½	3879	4714½

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 27. Januar, 1 Uhr 47 Min. Mittags. Lövinson ist freigesprochen. Der Gerichtshof führt aus: Der Angeklagte habe seine Stadtverordneten-Pflichten gröblich verletzt. Vermögens-Beschädigung aus gewinnsüchtiger Absicht sei vorhanden, doch fehle das dritte Requisit des Betrugs, nämlich die Erregung eines Irrthums. Vor dem Gerichtsgebäude steht eine große Menschenmenge, doch findet keine Ruhestörung statt.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 27. Januar, 1 Uhr 55 M. Nachmittags.

Staatsschuldscheine 88¾ bez.
Staats Anleihe 4½% 100⅝ bez.
Berlin-Stett. Esb.-Act. 135 bez.
Starg.-Pos. Eisenb.-Act. 97½ bez.
Oesterr. Nat.-Anleihe 64¼ bez.
Pomm. Pfandbr. 92⅞ bez.
Oberschles. Esb.-Act. 176½ bez.
Wien 2 Mt. 95⅝ bez.
London 3 Mt. 6. 21⅝ bez.
Paris 2 Mt. 80¾ bez.
Hamburg 2 Mt. 151¾ bez.
Mecklenburger Esb.-Act. 76½ bez.
Russ. Präm.-Anl. 91⅞ bez.
Russ. Banknoten 78½ bez.
Amerikaner 6% 70⅝ bez.

Roggen Jan. 48¾ bez., ⅝ Gd.
Jan.-Febr. 48¼ bez., 48 Gd.
Frühjahr 48⅜ bez., ¼ Gd.
Rüböl loco 15¾ Br.
Jan. 15⅞, ⅝ bez.
Jan.-Febr. 15⅝ bez.
April-Mai 15¹⁷/₂₄, ⅝ bez.
Spiritus loco 14¼ Br.
Jan.-Febr. 14⁷/₂₄, ¼ bez.
Febr.-März 14⁷/₂₄, ⅓ bez.
April-Mai 14⅚, ¹⁹/₂₄ bez.

Wien, 26. Januar. (Schluß-Course.) Die Börse schloß ziemlich behauptet. 5% Metalliques 63, 00. 1854er Loose 77, 75. Bank-Actien 757, 00. Nordbahn 158, 10. National-Anleihe 66, 90. Credit-Actien 152, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 173, 00. Galizier 167, 00. London 104, 60. Hamburg 78, 50. Paris 41, 80. Böhmische Westbahn 150, 00. Credit-Loose 116, 00. 1860er Loose 84, 60. Lombardische Eisenbahn-Actien 178, 00. Neues Lotterie-Anleihen 77, 90. Neueste Anleihe 70, 00.

Paris, 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Der Artikel des heutigen „Constitutionnel" über Amerika wirkte ungünstig auf die Börse. Sämmtliche Effecten blieben angeboten. Die Rente eröffnete zu 68, 57½, fiel auf 68, 47½, hob sich auf 68, 52½ und schloß zu diesem Course. Schluß-Course: 3% Rente 68, 52½. Italienische 5% Rente 62, 30. 1% Spanier 34¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit-Mobilier-Actien 818, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 422, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 348, 75 pr. compt., 347, 50 auf Termin.

Paris, 26. Januar, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Januar Frs. 134. 50, pr. Jan.-April Frs. 128. 50, pr. Mai-August Frs. 115. 00. — Mehl pr. Januar Frs. 51. 50, pr. Febr.-April Frs. 52. 00, pr. März-Juni 53, 00.

London, 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Consols 87. 1% Spanier 35½. Sardinier 72. Mexikaner 20¾. 5% Russen 89½. Neue Russen 89½. Silber 61¾. Türkische Consols 39,

6% Ver. St. pr 1882 66. Hamburg 3 M. 13 mk 9 ß. Wien 10 fl. 80 kr.

Liverpool, 26. Januar, Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Unregelmäßig. Wochenumsatz 58,350, zum Export verkauft 13,860, wirklich exportirt 18,886, Consum 40,000, Vorrath 425,000 Ballen. Amerikanische 19¼, fair Dhollerah 17—16½, middling fair Dhollerah 15½, middling Dhollerah 14½, Bengal 12½, Oomra 16½.

Petersburg, 26. Januar. (Schluß-Course.) Prämien-Anleihe pr Juni 115¾. Die Course schlossen fest, nur Loose wurden zu Notizpreisen ausgegeben. — In Talg kein Geschäft.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. **Danzig**	von	Jan. **Leith**	von
25. Princess Victoria, Zielke	Gent	23. Telermann (? Hermann)	Memel
26. Caroline Kirstine, Larsen	Marstal	Jan. **Newport M.**	nach
	nach	23. Hermann, Reetz	Barcelona
Albion (SD), Soulsby	Hull	Emmeline, Krüger	do.
Jan. [illegible]	von	Jan. **Portsmouth**	nach
25. Joseph Somes (SD), Mason	Hull	24. Charles, Bluhm	Cardiff
Jan. **Udbyhöi**	von	Jan. **Queenstown**	nach
22. Vollmond, Blandow	Stettin	25. Express, —	Newyork
Jan. **Flensburg**	von	Jan. **Shields**	von
22. Helene, Petersen	Memel	20. Königin Elisabeth, Rieck	London
Jan. **Aberdovey**	von	Es macht sich seefertig:	
23. Josephine, Parry	Danzig	**bestimmt**	nach
Unw. Broadstairs		24. Ramonita, Block	Newyork
Jan.	von	**Waterford Passage**	
b. z. 23. Helena (Preuss. Scho.) 20 Tage Reise	Hamburg	Jan.	nach
		23. Henriette, Peters	Swansea
Jan. **Clayhole**	von	Jan. **Malaga**	von
23. Mecklenburgs Hauswirthe, Korff	Taganrog	10. Carl, Prahm	Newcastle
		Jan. **Constantinopel**	von
Jan. **Cardiff**	von	11. Gustav Wallenius, Bartels	Malta
23. Elise v. Lowtzow, Bradhering	Bristol	Jan. **Dardanellen**	von
Jan. **Cork**	von	3. Apotheker Diesing, Segebarth	Odessa
23. Wilhelmine Waitz von Eschen,		Jacob Arend, Rosenberg	do.
Ohlerich	Sulina	Adler, Zaag	do.
Dr. v. Thünen-Tellow, Jardin	do.	7. Rudolf Ebel, Scharlau	Sulina
Jan. **Unw. Deal**	von	11. Hillmann Scharstorff, Niejahr	Cardiff
v. d. 24 Amalthea, Genz	Memel	Herzog Georg, Sponholtz	do.
Jan. **Dundee**	von	12. Anna Howitz, Schröder	Newcastle
24. Agnes, —	Riga	Nordstern, Niemann	Sulina
Jan. **Falmouth**	von	13. Rebecca, Rittgardt	Newcastle
24. Schultze-Delitsch, Prehn	Maroim	16. P. J. F. Burchard, Bradhering	Odessa
	nach	Marquis Posa, Niejahr	do.
23. Johann Friedrich, Dahms	Sligo	Antonie von Cleve, Eichmann	Sulina
Favorite, Permien	Kingsroad	Dec. **Hongkong**	von
Friedrich der Grosse, Dade	Belfast	11. Fuchs, Fuchs	Manila
Albert Fesca, Schiebe	Newry	Dec. **Neworleans**	von
24. H. A. Helmrich, Oloffs	Youghal	20. Preuss. Bark A. Klockmann,	
Tönnies Voss, Voss	Belfast	Scheilinba (?Scheibenhuber)	Havana
von Laffert-Lehsen, Dade	Limerick		

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

2. Jan. 10 U. 38 M. Vorm.	von	löscht in Swinemünde.
Dorothea, Brix	Neustadt	Wind NW.
St. Laurence, Sommer	Hasle	Revier 14⅓ F
Charlotte Caroline, Dörschlag	Newcastle	

Stettin, 27. Januar. Witterung: trübe, + 6° R. Barom. 28. 5. Wind SW.

Weizen wenig verändert, loco pr 85 ℔ gelber 60—71 Rt, mit Auswuchs 46—62 Rt, 83/85 ℔ gelber Jan. 69 Rt nominell, pr Frühjahr 72 Rt Br., 71½ Rt Gd., Mai-Juni 72½ Rt bez., Juni-Juli 73½ Rt Gd., Juli-August 74 Rt Gd.

Roggen behauptet, pr 2000 ℔ loco 47—50 Rt, Jan.-Febr. 47⅜, ½ Rt bez., Febr.-März 47⅝, ¾ Rt bez., Frühj. 49 Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 50 Rt bez. u. Br., Juni-Juli 51, 51¼ Rt bez. u. Br., Juli-Aug. 51½, ⅜ Rt bez., ½ Rt Br., ⅜ Rt Gd.

Gerste loco pr 70 ℔ Schles. 38—40 Rt, feine 42 Rt bez., Frühjahr 70 ℔ Schlesische 41 Rt Br.

Hafer 47/50 ℔ pr Frühjahr 29½ Rt bez., Br. u. Gd.

Erbsen pr Frühj. Futter- 51 Rt Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
58—70	48—51	36—45	26—30	49—52

Heu 1 Rt — 1 Rt 5 Sgr. Stroh Sommer- 10—11, Weizen- 12—13 Rt Roggen- 15—16 Rt. Kartoffeln 15—20 Sgr.

Rüböl fester, loco 16¼ Rt Br., Januar 15⅚, ⅞, 11/12 Rt bez., 16 Rt Br., Jan.-Febr. 15¾, 19/24 Rt bez., ¾ Rt Gd., April-Mai 15⅔ Rt Gd., Sept.-Octbr. 13 5/12 Rt bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14¼ Rt bez., Jan.-Febr. 14 5/24 Rt bez., Frühj. 14¾ Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 15 Rt bez. und Gd.

Angemeldet: 200 Ctr Rüböl.

Hering, Ihlen- 11 Rt tr. bez.

Berlin, 26. Januar. Die Witterung blieb auch in der vergangenen Woche fortwährend sehr milde, und abwechselnd bald heiter, bald regnig. In den letztvergangenen Tagen stellte sich indeß ein etwas rauher Westwind ein, in der That die einzige Mahnung an die kalte Jahreszeit. Der Stand der Saaten wird überall gelobt, und trägt die bisher milde Witterung nicht wenig zur Futterersparniß bei.

Im Großen und Ganzen sind die Bewegungen im Productenhandel wie alljährlich in der jetzigen Jahreszeit ganz untergeordneter Art. Sie bieten wirklich kaum irgend welchen interessanten Stoff zur Berichterstattung, an den fremden Märkten, wie am hiesigen. An unserm Platz verursachte die Rückwirkung der bekannten Hausse-Operation in Roggen am Schlusse des vorigen Jahres, wie auch die bisher wenig normale Witterung sichtlich eine Beschränkung der Speculation, daher sind größere Variationen rein unmöglich. Nichtsdestoweniger stehen uns in nächster Zeit größere Fluctuationen bevor, wobei unserer Ansicht nach der Verlauf der Witterung die Hauptrolle spielt, und haben wir von dieser Seite wohl zunächst eine Anregung zu erwarten. Unter dem Eindruck der schwierigen Geldverhältnisse bewegt sich das Effectivgeschäft gleich leblos, und nur in engen Grenzen, namentlich bleibt mit Beginn des Jahres der Absatz ein mühsamer und äußerst schwerfälliger. Die Consumtion ist auffallend gering und unthätig, und versorgt sich durch die wegen der Lage der Verhältnisse nur mit dem Allernothwendigsten, zumal vor der Hand wenig Chancen für eine steigende Preisbewegung vorhanden sind.

Für Weizen erhielt sich im Allgemeinen gute Kauflust, die sich indeß hauptsächlich auf feinere Sorten erstreckte. Solche blieben denn auch leicht verkäuflich und fest im Preise, während untergeordnete Gattungen allenfalls zum Vermischen gekauft wurden; zu solchem Zwecke zahlte man aber nicht mehr die alten Preise, so daß wir uns dadurch veranlaßt sehen, die billigste Notiz weiter zu ermäßigen, die höchste aber auf unveränderter Höhe zu belassen. Wir notiren: 48—75 Rt pr 2100 ℔ nach Qualität. Im Laufe der Woche kam zum Verkauf feiner weißer Polnischer 74½ Rt, ord. weiß Poln. 64 Rt, fein weißer Schlesischer 72 Rt, feiner gelber desgl. 70 Rt, bunter Poln. 66—67 Rt, feiner weißer Mährischer 70½ Rt, weißer Poln. 56 Rt, gelber Uckermärker 68 Rt, feiner weißer Schles. 72 Rt, ord. bunt Poln. 50—52 Rt, weißbunter Poln. 58 Rt, bunter Poln. 63 Rt, gelber Schles. 68—69½ Rt, weißbunter Poln. 63 Rt, bunter desgl. 58 Rt. Alles ab Bahn.

Roggen in effectiver Waare ist kein beliebterer Artikel geworden als er bisher gewesen. Die Kleinigkeiten welche täglich gehandelt werden, sind kaum der Erwähnung werth. Größere Partieen finden augenblicklich gar keine Beachtung. Bezüglich des Termin-Geschäfts hat sich unsere jüngst geäußerte Ansicht bewahrt. Die Verhältnisse sind nicht dazu angethan eine erhebliche und zugleich dauernde Besserung erwarten zu lassen. Soll man nach der momentanen Geschäftslage urtheilen, so möchte man im Gegentheil einen kleinen Rückschlag eher als eine Besserung für wahrscheinlich halten, es sei denn, daß der weitere Verlauf der Witterung logische Schlüsse Lügen straft, wie das im Productenhandel gar oft geschieht. Seit acht Tagen haben sich die Preise nur unerheblich verändert, und das Geschäft war äußerst geringfügig. Wie schon Eingangs erwähnt, leidet es sichtlich an den Nachwehen jener großen Operation, die uns in unnatürliche Zustände versetzt hat. Bei unseren großen Vorräthen war es etwas auffallendes, daß sich so lange Deport gegen spätere Lieferung erhielt, während an andern Plätzen bei weniger großen Beständen fortdauernd Report vorhanden. In dieser Woche ist darin nun auch an unserem Platze eine Veränderung eingetreten, wie solche naturgemäßer bei ähnlichen Verhältnissen nicht anders zu erwarten. Anscheinend ist dieser Umstand wohl daraus hervorgegangen, daß für die Winter-Termine in diesem Jahre seitens der Speculation eine äußerst geringe Betheiligung und große Zurückhaltung sich kundgiebt, was allerdings auch Veranlassung, die bestehende Geschäftslosigkeit mehr hervortreten zu lassen. Seit vor 8 Tagen haben sich die Preise innerhalb ½ Rt auf- oder abwärts bewegt, je nach dem momentanen Uebergewicht der Frage oder des Angebots; an auswärtigen Ordres fehlt es seit einiger Zeit ganz merklich, die Verhältnisse bieten aber auch von keiner Seite her zu Unternehmungen besondere Veranlassung. Im Laufe der Woche wurden in effectiver Waare gehandelt: 80-81 ℔ 48 Rt ab Boden, 79/80 ℔ 48¾ Rt do., 80/82 ℔ 48¼ Rt ab Bahn, 49 Rt frei Mühle, 80/81 ℔ 48 Rt ab Boden und frei Mühle, 80/82 ℔ 48 Rt ab Boden, 79/80 ℔ 48 Rt frei Haus, feiner 82/83 ℔ 49 Rt ab Bahn, 80/81 ℔ 48¼ Rt ab Boden, alles pr 2000 ℔. Der Abzug mit den Eisenbahnen betrug in dieser Woche laut Angabe der Waageanstalt 106 Wspl. gegen 897 W., zu Wasser 295 W. gegen 346 W., zusammen 401 W. gegen 1193 W. in der Vorwoche. In den Consum gingen 95 W. gegen 237 W. Zur Anmeldung gelangten incl. Prolongationen 800 W. gegen 550 W.

Gerste ließ sich nicht mehr so gut wie bisher verkaufen, jedoch sind Preise dafür nicht niedriger anzunehmen. Gehandelt wurde Schlesische 37 Rt, Märkische 39 Rt, feine desgl. 42 Rt, alles ab Bahn, Schlesische 38—40 Rt ab Boden und ab Bahn, exquisite 41—42 Rt, desgleichen Mährische 45 Rt ab Bahn. Die Notirungen sind für große und kleine 32—44 Rt nach Qualität.

Hafer ist im Preise unter dem Einfluß sehr umfangreicher Zufuhren wie auch in Folge beschränkter Kauflust und Zurücksetzung der bisher bezahlten Preise seitens des Königlichen Magazins um 1—1½ Rt zurückgegangen; der Absatz blieb unter so bewandten Umständen äußerst schwierig und mühsam. Gehandelt wurde Schles. 25—26¼ Rt, feiner desgl. 26½—27 Rt, Poln. 25—26¼ Rt, feiner Schles. 26—26½ Rt, exquisiter 27½ Rt, Poln. 24¼—25 Rt, feiner Schles. 26¼—26½ Rt, exquisiter 26¾—26⅞ Rt, Schles. 24½—25¼ Rt, feiner 25½—26 Rt, exquisiter 26¼—26¾ Rt, Poln. 24—25 Rt, Galizischer 24½—25¼ Rt, Oderbrucher 25½ Rt, exquisiter Schles. 26⅝—27 Rt alles ab Bahn. — Die Notirungen sind 23—27½ Rt. Im Lieferungshandel konnte eine Rückwirkung des niedrigen Preisstandes nach Qualität der effectiven Waare nicht ausbleiben, Preise ermäßigten sich demzufolge gleichfalls um ½—¾ Rt und stehen heute pr Jan. 25½ Rt bez., pr Febr.-März 25⅞ Rt Br., pr Frühj. 26¾ Rt bez., pr Mai-Juni 27¼ Rt bez., pr Juni-Juli 27⅞ Rt Br. Hülsenfrüchte sind viel angeboten. Wir notiren Kocherbsen 54—62 Rt, Futterwaare 48—50 Rt, Mittel 50—53 Rt, Bohnen 80—90 Rt, Linsen 90—110 Rt nach Qualität.

Mehl bleibt überwiegend und fortdauernd dringend offerirt, es vermochten daher die wenigen Reflectanten eine Preisherabsetzung herbeizuführen. Die Notirungen sind für Weizenmehl № 0 4 13/24—4¼ Rt, № 0 und 1 4¼—4 Rt. Roggenmehl № 0 3¾—3½ Rt, № 0 und 1 3 5/12—3 1/12 Rt pr Ctr unversteuert.

Die Zufuhren vom 18. bis 25. Jan. betrugen:

	Weizen. W.	Roggen. W.	Gerste. W.	Hafer. W.	Erbsen. W.
zu Lande	—	35	32	152	2
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	316	147	335	2330	104
m. d. Stett. do.	190	—	—	15	—
Zusammen	506	182	367	2497	106

	Oelsamen. W.	Mehl. Ctr	Rüböl. Ctr	Spiritus. Qrt.
m. der Niederschl.-Märk. Bahn	63	10006	3198	289550
m. d. Stett. Bahn	25	5849	512	28955
Zusammen	88	15855	3710	318505

Die Landmarktspreise waren im gleichen Zeitraum:

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Rt	—	48—51.	37—44.	25—29.	53—55.

Rüböl hat einen plötzlichen und wesentlichen Rückgang erfahren. Veranlassung dazu hat hauptsächlich die Witterung und das Eintreffen großer Zufuhren gegeben. Wie man berichtet, soll der Stand der Saatpflanze ein so kräftiger sein, daß selbst von einem ziemlich scharfen trockenen Frost keine erheblich nachtheiligen Einflüsse zu befürchten sind. Andererseits ist aber auch durch Zurückhaltung des Consum in den Oelmühlen ein nicht geringes Quantum Waare liquid geworden, welches nur die beste Verwerthung im Markt fand, da man den laufenden Markt höher als spätere Lieferung bezahlte. Dieses Verhältniß hat sich eben dadurch schnell geändert. Nahe Lieferung ging bedeutend, spätere weniger im Preise zurück. Ueber den weiteren Preislauf können wir uns kein Urtheil erlauben, so viel steht indeß fest, daß etwa eintretendes Frostwetter die Speculation ängstlich machen und dadurch eine schnelle Steigerung herbeiführen würde; ob solche aber von Dauer sein wird, ist freilich fraglich. Nachdem bis Dienstag die Preise für den laufenden Monat 1 Rt, für den Frühjahrstermin um ¼ Rt nachgegeben, besserten sich seitdem dieselben unter Schwankungen theils durch Deckungs-, theils durch Speculationskäufe bis heute um ¼—⅓ Rt und war namentlich der heutige Markt in fester Haltung.

Spiritus hat endlich einmal gezeigt, daß seine Preise auch ihren Weg unabhängig von Roggen gehen können. Die Kauflust für diesen Artikel hatte in der letzten Woche derart zugenommen, daß die Haltung des Marktes fast ohne Unterbrechung fest und schließlich eine Besserung von etwa ⅜ Rt seit heute vor acht Tagen zu notiren gewesen ist. Die Umsätze waren allerdings nur mäßig und fehlte der eigentliche Schwung des Geschäftes vollkommen. Neben Commissionshäusern für Hamburg und Westfalen zeigten sich auch die für Schlesien und Polen pr Frühjahr in Deckung früherer Verschlüsse als Käufer thätig. Ueber die Haltbarkeit und Ergiebigkeit der Kartoffeln wird fortwährend ungünstig berichtet und wollen viele Brennereibesitzer schon im nächsten Monat ihren Betrieb einstellen. Der heutige Markt war bei Eröffnung sehr fest, schließlich etwas matter.

Danzig, 26. Januar. Wetter: trübe. Wind: W. Für guten alten und gesunden feinen frischen Weizen heute Frage und Kauflust zu festen Preisen, ausgewachsen frischer Weizen vernachlässigt. Umsatz 160 Last. Bezahlt für ordinär ausgewachsen 111 ℔ 310 fl., 119 ℔ hell 425 fl., 121 ℔ 430 fl., 123/24 ℔ desgl. 445 fl., 125 ℔ hellbunt 465½ fl., 127/28 ℔ desgl. 485 fl., 130, 132/33 ℔ hochbunt glasig 550, 552½ fl. Alles pr 5100 ℔. Roggen matt, 116 ℔ 336, 120 ℔ 349½ fl., 121/22 ℔ 351 fl., 122/23 ℔ 354 fl. pr 4910 ℔. Kleine 97 ℔ Gerste 238½ fl., 103 ℔ 246 fl., 110/11 ℔ 276 fl. pr 4320 ℔. Weiße Erbsen 342, 348, 360 fl., pr 5400 ℔. Hafer 71/72 ℔ 171 fl. pr 50 ℔. Spiritus mit 15 Rt bezahlt.

Posen, 26. Januar. [Wochenbericht von Hrn. J. Waldstein.] Das milde und regnige Wetter behielt auch in dieser Woche denselben Charakter, an einzelnen Tagen regnete es ziemlich stark und stieg der Thermometer bis auf 10 Grad Wärme. Auf den Stand der Wintersaaten ist das Wetter von keinem guten Einfluß, da ein Sinken der Temperatur die ungeschützte Saat sehr mitnehmen könnte. Die Warthe ist im fortdauernden Steigen begriffen; die noch oberhalb stehenden Kähne sind sämmtlich herangekommen, um Ladung zu übernehmen. Die Zufuhr in dieser Woche war im Allgemeinen schwächer als die vorwöchentliche. Das Angebot aus erster Hand war geringfügig, das offerirte Quantum rührte größtentheils aus zweiter Hand her. Abladungen aus dem Königreich Polen kamen vereinzelt vor. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr gewann mehr an Lebhaftigkeit, obgleich sich Preise nicht geändert haben, so blieb die Stimmung stets vorherrschend fest und Kauflust im Uebergewicht. Consumenten betheiligten sich in Folge des starken Mühlenbetriebs sehr stark beim Einkauf und nahmen nicht unbedeutende Posten aus dem Markte. Das Exportgeschäft pr Bahn hat einigermaßen gewonnen, namentlich war der Versand in Hafer recht ansehnlich meist nach Pommern. Verladungen pr Kahn dauern im ungestörten Maße fort. Die Lagerbestände verringern sich täglich und sind unsere Vorräthe seit Jahren nicht so klein gewesen als gegenwärtig. Wenn wir dieselben hoch anschlagen, so sind sie auf 5000 Wispel zu schätzen (sämmtliche Getreidearten inbegriffen). Weizen wurde in feiner Qualität äußerst sparsam angeboten und begegnete stets einer regen Nachfrage für den Consum. Für hochfeine Sorten konnten Verkäufer über höchste Notiz erzielen. Für mittlere und abfallende Waare herrschte ebenfalls zu festen Preisen gute Kauflust. In Roggen war das Angebot von guter Waare schwach; das Königl. Magazin trat wieder als Hauptkäufer auf und nahm das angebotene Quantum zu theilweise besseren Preisen aus dem Markt. Abfallende Sorten wurden zur Börsenlieferung als auch zur Verladung pr Kahn gekauft. Gerste war etwas mehr zugeführt, und herrschte sowohl für den Consum als auch zum Versand pr Bahn gute Kauflust. Mit Auswuchs besetzte Qualitäten mußten billiger verkauft werden. Für Hafer entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft; die Nachfrage dafür bleibt überwiegend. Erbsen wurden in wirklich guter Kochwaare sehr gesucht und konnte man dafür 3 bis 4 Rt über höchste Notiz erzielen. Futterwaare war zu letzten Preisen schlank verkäuflich. Buchweizen blieb ohne Aenderung im Werthe. Wicken kamen vereinzelt zum Angebot. Die Nachfrage dafür bleibt äußerst rege. Leinsamen und Dotter bei geringem Angebot gut verkäuflich. Für Oelsamen hat die Kauflust in Folge des Rückgangs der Oelpreise etwas nachgelassen. Mehl bleibt mühsam unterzubringen.

Der heutige Markt war schwach befahren; Preise blieben in recht fester Haltung. Weizen gefragt und leicht verkäuflich, pr 2100 ℔ feiner weißer ohne Auswuchs 67—70 Rt, weißbunter 63—66 Rt, mittelbunter 61—62½ Rt, ordinärer und blaugespitzter 54—59 Rt, Bruchweizen 45—57 Rt. Roggen fest, 83—85 ℔ 47½—49¼ Rt. Händlerroggen pr 2000 ℔ netto 44⅚—45½ Rt, feinster bis 46 Rt. Gerste behauptet, neue kleine 66—70 ℔ 31—33, große 50—75 ℔ 34—36 Rt. Hafer mehr beachtet, 50—52 ℔ 23—24¼ Rt. Erbsen gefragt, Futter- 44—46 Rt, Koch- 47—50 Rt. Buchweizen, 66—70 ℔ 35—39 Rt. Leinsamen gesucht, 6⅓—6½ Rt, feinster bis 6¾ Rt pr 152 ℔ Brutto. Dotter 78—84 Rt. Oelsaaten fest. Winterrübsen 115—120 Rt, Winterrapps 120—128 Rt, Sommerrübsen 102—108 Rt. Kleesamen ohne Angebot, rother 11—16 Rt, weißer 12—20 Rt pr Ctr nominell. — Weizenmehl № 0 u. 1 4 Rt 25 Sgr bis 5 Rt, Roggenmehl № 0 u. 1 3 Rt 12½ Sgr bis 3 Rt 15 Sgr pr Ctr unversteuert.

Breslau, 26. Januar. Wind: West. Wetter: regnig. Thermometer früh 4 Grad Wärme. Der Verkauf des heutigen Marktes bot wenig Verändertes, der Geschäftsverkehr war bei schwachen Angeboten belanglos. Weizen beachtet, pr 85 ℔ Schlesischer weißer 64—79 Sgr, gelber 62—74 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 54—62 Sgr bezahlt. — Roggen gut beachtet, pr 84 ℔ 54—55—56 Sgr bezahlt. — Gerste schwach beachtet, pr 74 ℔ weiße 44—46 Sgr, helle 41—43 Sgr, gelbe 35—40 Sgr, ausgewachsene 33—37 Sgr. — Hafer gefragt, pr 50 ℔ 26—28—31 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Koch-Erbsen schwacher Umsatz, 54—60—65 Sgr. — Wicken fehlen, 58—62—66 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen 58—65 Sgr pr 90 ℔. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen flau, 180—190—200 Sgr. Winterrapps 280—295—308 Sgr. Winterrübsen 270—288—295 Sgr. — Sommer-Rübsen 225—245—255 Sgr. — Leindotter 190—200—210 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 58—63 Sgr pr Ctr.

Kleesamen ruhiges Geschäft, rother gefragter, ordinärer 14—14¾ Rt, mittel 15⅓—16¾ Rt, feiner 17—17⅝ Rt, hochfeiner über Notiz, weißer gut beachtet, ordin. 13½—15 Rt, mittel 15¾—16½ Rt, feiner 17¾—19½ Rt, hochfeiner 20½—21½ Rt pr Ctr. — Thymothee gefragt, 10—11½—12 11/12 Rt pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) höher, pr Jan. 44½—¾ Rt bez. u. Br., Jan.-Febr. und Febr.-März 44¼ Rt Gd. u. Br., April-Mai 44½—¾ Rt bez., Mai-Juni 45¾ Rt bez. — Weizen pr Januar 59 Rt Gd. — Gerste pr Jan. 40 Rt Gd. — Hafer pr Jan. 37¾ Rt Gd. u. Br., April-Mai 39¼ Rt bez.

Rapps pr 2000 ℔ pr Jan. 142½ Rt Br.

Rüböl wenig verändert, gekündigt 50 Ctr, loco 16½ Rt Br., 16 1/12 Rt bez., pr Jan. 16 1/12 Rt bez., Jan.-Febr. 15⅔ Rt bez. u. Br., Febr.-März 15½ Rt Br., April-Mai 15½ Rt bez. u. Br., Mai-Juni 15⅙ Rt Br., Sept.-Oct. 12¾ Rt bez.

Spiritus ziemlich verändert, gekünd. 10,000 Quart, loco 13¾ Rt Br., 13 7/12 Rt Gd., pr Jan. und Jan.-Febr. 13 17/24—⅔ Rt bez., April-Mai 13 11/12 Rt bez u. Gd., Mai-Juni 14⅙ Rt Gd.

Zink ohne Umsatz.

Köln, 26. Januar. Weizen niedriger, effect. hiesiger 6⅛—¼ Rt Br., effect. fremder 5⅚ Rt Br., März 5 Rt 29 Sgr bez., Br. u. Gd., Mai 6 Rt 7 Sgr bez. und Br., 6 Rt 6½ Sgr Gd. — Roggen niedriger, effect. hiesiger 4 11/12 Rt Br., pr März 4 Rt 26 Sgr Br., 4 Rt 25 Sgr Gd., Mai 5 1/12 Rt Br., 5 Rt 2 Sgr Gd. — Gerste, hiesige 5 Rt Br., Oberländ. 5⅛—½ Rt Br. — Hafer, effect. 5 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Quart 18 Rt Br. — Rüböl flau, effectiv in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 17 7/20 Rt Br., pr Mai 16 9/20 Rt bez. u. Br., 16 4/10 Rt Gd., Octbr. 14 8/10 Rt bez., Br. u. Gd. — Leinöl effect. in Partieen von 100 Ctr 14 Rt Br.

Hamburg, 26. Januar. Getreide. An unserem Markte ist es im Laufe dieser Woche sehr ruhig geblieben. Weizen. Ohngeachtet kleiner Vorräthe ist auch die Frage nur schwach und Umsätze in loco Waare reducirten sich auf das, was benöthigte Consumenten kaufen; man zahlte zuletzt für 132 ℔ Oberl. 149½ Rt und für 127 ℔ weißen Meckl. 162 Rt Crt. pr 5400 Br., auf Abladung im Februar-März d. J. ist 128-30 ℔ Märk. und Saal- zu 160 a 164 Rt, 127-28—128 ℔ Schlesischer zu 165 a 168 Rt, 129-32 ℔ Strelitzer und Warener zu 170 a 174 Rt, und 130-32 ℔ Oberl. zu 155 a 164 Rt Crt. pr 5400 ℔ Br. zu haben. Ab auswärtigen Häfen geht nichts um und man verlangt für 129-30 ℔ ab Pommern 123 a 124 Rt Bco. Roggen. In loco findet augenblicklich ebenfalls wenig Beachtung und im Detail bedingt 122 ℔ Pomm. 116 Rt, 126 ℔ Meckl. 120 Rt und 125-26 ℔ Französ. 119 Rt Crt. pr 5100 ℔ Br. Für 80 ℔ pr Scheffel pr April-Mai ab Danzig wird 80 a 85 Rt Bco. verlangt. Eine Partie 117-18 ℔ ab Petersburg pr Mai a. S. kam dieser Tage zu 69 Rt Bco. zum Abschluß und bleibt 115-16 - 117-18 ℔ ab do. zu 67 a 69 Rt Bco. und 116-17 ℔ pr August a. S. zu 64 Rt Bco angeboten. Gerste in feiner Waare fehlt am Platz und ist gut zu lassen, feine 108-10 ℔ Saal- bedang 120 a 124 Rt und 111 ℔ Chevalier- 132 Rt Crt. pr 4800 ℔ Br. Hafer. Feine Qualitäten in loco fest, Holst. und Nieder-Elber 80 a 85 Rt, Meckl. 84 a 86 Rt und Oberl. 74 a 82 Rt Crt. pr 3600 ℔ Br. zu notiren. Auf Frühjahrs-Abladung ist Oberl. zu 75 Rt Crt. pr do. am Markt. Ab Petersburg ist pr Mai a. S. 80 ℔ zu 47 Rt Bco. und pr Juni a. S. 74-75—75-76 ℔ zu 41 a 42 Rt Bco. am Markt. Wicken sind matt, kleine, zu 140 Rt Crt. pr 3600 ℔ Br. zu haben, große mit 155 a 160 Rt Crt. pr do. bezahlt. Rappsamen in loco einzeln zu 220 a 225 Rt Bco. pr 4800 ℔ Br. Rübsen zu 215 a 220 Rt Bco. pr 4800 ℔ zu haben, finden dazu keine Beachtung. Leinsamen, Schlag- 20 a 22 mk Crt. pr 180 ℔ Netto werth.

Hamburg 26. Jan. Taback. Die Verkäufe aus erster Hand bestanden in 639 Seronen Havana, 100 Seronen Domingo, 140 Packen Portorico, 89 Packen Cumana. pr Auction wurden verkauft: 1990 Seronen Gibara Cuba L. zu 8¼ a 8½ ß, B. zu 6¼ a 6 15/16 ß, D. zu 5 a 5 5/16 ß, 65 Packen beschäd. Rio Grande zu 2 7/16 a 3½ ß, 237 Seronen beschädigter Domingo zu 3 7/16 a 12 1/16 ß.

Oele. Rüböl. Das Geschäft war in dieser Woche wieder sehr klein, die Preise gaben etwas nach und wichen pr Mai 33 mk, und pr Oct. 28 mk, wozu der Markt heute sehr ruhig schloß; Loco-Waare bleibt schwach gefragt und ist zu 33⅞ mk angeboten. Leinöl etwas fester, pr Jan. 25 mk, pr Febr. 26⅛ mk, pr März-Juni 26½ mk und pr Juli-Decbr. 27 mk. Hanföl niedriger und zu 27½ mk zu haben. Baumwollsamenöl flau, pr Jan. 27 a 26⅞ mk bez., pr Jan.-Juni 27 mk Br. Cocosöl behauptet, bei mäßiger Bedarfsfrage, superior Cochin- auf 35¾ a 36 mk und 1ma auf 35 a 35½ mk. Ceylon ist zu 33 a 33½ mk und Sydney- 31½ a 32 mk. Notirungen: Cochin 35½ a 36½ mk. Ceylon 33 a 33½ mk, Sydney 31½ a 32 mk. Palmöl ohne Veränderung, zwei von Lagos eingetroffene Ladungen sind auf Lieferung zu festen Preisen begeben worden, 1ma Lagos am Platze wird 30½ a 30¾ mk gehalten, hier gereinigtes 30 mk, Liverpooler

29½ mk. Notirungen: Lagos 30½ a 31 mk, Benin und Liverpooler 29½ a 30 mk, hier gereinigtes 30 mk. — Terpentinöl höher. Notirungen: Franz. 32 a 32½ mk. — Petroleum. Loco-Waare in schöner heller Qualität, ist nicht unter 25 mk zu kaufen, Termine nominell, Jan.-März 22½ mk — Thran ohne Veränderung. Notirungen: Berger brauner Leber- 51 a 52 mk, gelber blanker 56 a 57 mk, Medicinal- 60 a 65 mk pr Nordische Tonne, Schwedischer drei Kronen- 75 mk pr Schwed. To., Grönländer 59 a 60 mk, Archangeler 59 mk, Newfoundl. weißer 63 mk, do. gelber 61 mk, brauner Gerber- oder 3 Kronen- in diversen Gebinden 55 mk pr 216 ℔. — Talg ohne Handel und bei fehlender Frage sind Preise williger. Notirungen: Russischer gelber Licht- 36 mk.

Asche flau. 1ma Petersburger Kasan 16¼ mk, Amerik. Stein- 20½ mk, Perl- 22½ mk.

Harz. Notirungen: Amerik. braunes 7¼–8 mk, do. helles 10 a 11 mk, Französisches 8½ a 14 mk.

Salpeter. Notirungen: Chili- 8¼ a 8⅝ mk, do. raffin. 13 a 13½ mk. Ostind. roher 20 a 21 mk, raff. reiner Kali 19½ a 28 mk.

Schwefel. Notirungen: Roher 4¾ a 5¼ mk, raffinirter 7 a 7¾ mk.

Heringe. Notirungen: Schott. Voll-, crown und full 28 mk, neue Matjes- 38 a 40 mk, Berger Kaufmanns- Flom- 18 a 21 mk pr To.

Guano. Notirungen: ächter Baker- lose aus dem Schiff 5 mk Bco., ab Depot in Säcken 5½ mk, Baker- Superphosphat 6 mk Bco., ächter Peru- 8⅜ a 8½ mk, do. do. getr. seebesch. 7½ a 7¾ mk pr 100 ℔.

Lumpen ohne Veränderung ruhig. Notirungen: SPFF 21¼ mk, SPF 17¾ mk, FF 12½ mk, LFB 12¾ mk, LFX 9½ a 10 mk, CSPFF 15¼ mk, CFB 7¾ mk, LFX 8¼ mk, FR 9 mk, FWWS 43 mk, FWS 27½ mk, FWWO 28½ mk, FWO 8¾ a 9 mk, HW 20 ß. Theertau, altes 9¾ mk.

Nutzhölzer. Mahagoniholz. Am 12. Februar Auction über 1650 Blöcke und 4400 Stück Pyramiden diverser Sorten Mahagoni und ca. 110,000 ℔ Bahla Jacaranda.

Metalle. Auch in dieser Woche hatte das Geschäft im Ganzen einen ruhigen Verlauf, nur der Artikel Zink erhält sich in günstiger Tendenz. Yellow-Metall ist ebenfalls auf Notirung zurückgegangen. Notirungen: Yellow-Metall, Engl., zu Schiffsbeschlägen 57½ mk Bco. pr 100 ℔. — In Blei ist nichts Nennenswerthes umgegangen, Preise nominell unverändert. Notirungen: Englisches in Mulden 14¾, in Rollen 15¼, Deutsches in Mulden 13½ a 14, Spanisches in Blöcken 15 mk Banco pr 100 ℔. — Kupfer. Eine abermalige Reduction von 5 £ pr Ton seitens der Engl. Schmelzer wirkte ungünstig auf den Artikel ein, und Preise stellten sich auch hier niedriger. Notirungen: hiesiges CKW. in Blöcken 65 mk, Russ. Paschkoff 85 mk, Demidoff 72 mk, Schwedisches Höckansboda in Platten 63 mk. Blech, Engl., zu Dachbedeckungen ꝛc. 71 mk, do. zu Schiffsbeschlägen 70 mk Bco. pr 100 ℔. Altes Geräth 11½ ß Crt. pr ℔. — Zink ist seit Ende voriger Woche, wo 2000 Ctr pr Frühjahr zu 15 mk 5 ß und 6000 Ctr desgl. zu 15 mk 6 ß gemacht wurden, wieder mehr beachtet, und in Folge dessen steigend. Seit Dienstag wurden 1000 Ctr loco zu 15 mk 7 a 8 ß und pr Frühjahr 5000 Ctr zu 15 mk 8 ß, 2000 Ctr zu 15 mk 9 ß, 2500 Ctr zu 15 mk 10 ß, gestern 500 Ctr loco zu 15 mk 9 ß, 2000 Ctr pr Frühjahr zu 15 mk 10 ß und heute 500 Ctr CGH. zu 15 mk 10 ß verkauft. Notirungen: Schles. in Platten loco 15⅝ mk, do. auf Liefer. 15⅝ mk, Zinkbleche, Schles. gewöhnl. Nr. 19 mk, Vieille Montagne 19¼ mk, do. zum Schiffsbeschlag 20¾ mk Bco. pr 100 ℔. — Zinn fortwährend ohne Aenderung. Notirungen: Banca in Blöcken 10⅞ a 11¼ ß, Engl. in Blöcken 11¼ ß, in Stangen 11½ ß Bco. pr ℔.

Provisionen. In Butter ist keine wesentliche Veränderung vorgefallen; das Geschäft ist im Allgemeinen noch leblos. Die feinsten frischen Qualitäten werden zu unveränderten Preisen gut gekauft; ältere Winterbutter findet dagegen gar keine Beachtung. Von feinster Holst. Stoppelbutter gingen kleinere Partieen zu 70 a 72 Rtl für überseeische Zwecke ab, für England findet diese Sorte keine Verwendung. Frische feine Bauerbutter war etwas besser verkäuflich. — In Schmalz fielen nur kleinere Geschäfte vor. Notirungen: Holsteiner Winter- 60 a 72 Rtl 125 % in Banco, do. Stoppel- 65 a 72 Rtl 125 % in Bco., Mecklenburger Winter- 58 a 72 Rtl 127 % in Bco., do. Stoppel- 63 a 70 Rtl 127 % in Bco. Preußische (reine Tara) 47 a 56 Rtl. Amerik. Schmalz (Original) 7 ß Bco.

Hamburg, 26. Januar. Disconto 6 a 6½ %.

Riga, 24. Januar. Nach der seit dem 3. Januar anhaltenden milden und regnigen Witterung hatten wir in der vorigen Nacht Frost; heute ist die Temperatur aber nicht unter Null. Die Geschäfte an der Börse bleiben still. In Flachs haben immer noch keine Umsätze stattgefunden, da Inhaber fester als je bei ihren hohen Forderungrn beharren. Die Zufuhr ist unbedeutend, da dieselbe in diesem Monat bis jetzt nicht mehr als ca. 4500 Berk. beträgt. In Säeleinsamen sind zu den Notirungen auch nur Kleinigkeiten umgegangen. Hanf blieb ebenfalls in den letzten Tagen fast ohne Geschäft; zu den Notirungen ist allerdings Kauflust, doch halten Inhaber auf höhere Preise. In Schlagsamen sind Kleinigkeiten, 6½ Maß zu 8 Ro. mit 50 % und zu 8 Ro. 16 Kop. mit 25 % gemacht und dazu Verkäufer. Russischer 74℔ Hafer zu 81 Ro. contant zu haben.

Notirungen: Hanf, Rein-, Ukr. u. Poln. 129, fein Poln. 135, Ausschuß- Ukr. u. Poln. 126, fein Poln. 132, Paß-, Ukr. u. Poln. 123, do. fein Poln. 129, schwarzer ord. 118, do. langer 123 in BRo.

Wechsel-Course. London 31. Hamburg 27½. Paris 322 Br., 323 Gd.

Antwerpen, 25. Januar. Petroleum fest, hell strohgelb disponibel 95 Frs., weiß 96 Frs. pr 100 Ko. bez., und um 1 Fr. höher gehalten, pr März ist 75 Frs. gefordert.

Glasgow, 24. Januar. (Herren John M'Call & Co.) Das Wetter ist anhaltend offen und sehr milde für die Jahreszeit. Während der Woche fand Weizen, besondes Schwarze Meer Waare, ziemlich guten Absatz, und ward für diese Sorte eine Kleinigkeit mehr bedungen, doch waren andere Arten zu früheren Preisen angeboten; Amerikanischer rother Sommer-Weizen ward zu 24s pr 240 ℔ begeben. Mehl ging langsam ab, und waren nur die feinsten Qualitäten beachtet. Gerste war in Begehr und es wurden mehrere Ladungen Französischer auf Lieferung zu 30s pr 420 ℔ K. und F. In andern Artikeln passirte wenig.

Am heutigen Markt waren Inhaber von Weizen fest, die Frage aber nicht lebhaft, und konnten letzte Notirungen nur für die feinsten Schwarzen Meer Sorten, welche einzeln 3 a 6d pr Boll mehr Geld brachten, überstiegen werden. Mehl unverändert. Gerste, Schottische 3 a 6d pr Boll theurer, fremde auf volle Preise gehalten, 52℔ Schlesische zu 33s 6d pr 448 ℔ K., Fr. und Ass. nach der Ostküste angeboten. Hafer flau. Bohnen und Erbsen in beschränktem Begehr. Mais billiger zu haben.

Notirungen: Weizen, Danz. extra 51s 8d a 53s 9d, do. gemischt 49s 7d a 51s 8d, Rostocker und Wolgaster 51s 8d a 52s 8d, Pommerscher 51s 1d a 51s 8d, Stettiner u. Schlesischer rother 50s 7d a 51s 8d pr Qr. 62 ℔ pr Bush. Gerste, Ostsee-, große 32s 0d a 33s 4d, kleine 31s 4d a 32s 0d pr Qr. 53⅓ ℔ pr Bush. Hafer, Dän. 22s 5d a 23s 0d pr Qr. 40 ℔ pr Bsh. Bohnen, Hamburg und Emden 43s 0d a 44s pr Qr. 63 ℔ pr Bushel. Erbsen, Ostsee- und Dänische 39s 0d a 39s 11d pr Qr. von 65 ℔ pr Bushel.

Leith, 24. Januar. (Herren Cochrane, Paterson & Co.) Das Wetter ist seit unserm jüngsten Bericht schön gewesen wie im Frühling. Im Handel bleibt es sehr leblos. Die Zufuhren während der Woche bestehen aus Weizen hauptsächlich vom Schwarzen Meer und Mehl aus Frankreich. Vom Lande waren heute große Zufuhren eingetroffen. Weizen verkaufte sich langsam zu ca. 1s pr Qr. Erniedrigung. Fremder fast vernachlässigt und verbleiben Preise nominell unverändert. Schott. Gerste 6d a 1s pr Qr. billiger, die feinsten Malzsorten ausgenommen. Von fremder ist wenig am Markt und hält man dafür fest auf frühere Preise. Hafer 6d pr Qr. billiger. Bohnen gut 1s pr Qr. niedriger. Weiße Erbsen träge. Mehl eher billiger, um zu verkaufen.

London, 25. Jan. Der Zuckermarkt war gut preishaltend und zu gestrigen Preisen ein guter Handel, raff. 3d höher. Plantage Ceylon-Caffee behauptet und letzte Preise voll bezahlt. Reiß fester. Salpeter etwas matter, 9 % R. 23s 6d, Bombay 33s 28 % 20s, raff. 28s. Hanf stiller, Petersburger rein pr 35s 10d a 36s, Baumwolle fortgesetzt flau u. etwa 1d niedriger für die Woche. Leinsaamen preish., eine Ladung Donau an der Küste 67s Roheisen etwas besser, 67s. Zink fest. Kupfer besser und fest schließend, Wallaroo 96 £, Burra-Burra 97 £, Capunda 98 £. Leinöl still, in Hull 36s 6d, Februar 37s 3d, April-Juni 39s. Rüböl fest, 53–54s. Palmöl flau, 42s 6d a 43s. Petroleum 2. 10. Talg still, disp. 46s 9d, März 46s 6d a 9d, October-December 49s.

Neapel, 19. Januar. Baumöl. Preise in Folge eines Verkaufs von 200 Salm etwas besser. Man notirt: Gallipoli compt. 169. 15 Lire, auf Lief. 171. 27 L, Gioja compt. 461. 12 L., auf Lief. 465. 37 L.

Messina, 17. Januar. Baumöl etwas flauer, dispon ist zu 12. 43 L., pr Febr.-März zu 12. 64 L. angeboten.

Schwefel ohne Umsatz. Auf Lief. von Girgenti fordert man für 2da vant. ungemischt 9. 50 L., do. pr Febr.-April 9. 46 L.

Mandeln, süße behauptet, da der Vorrath sehr klein ist. Man notirt: Palma und Girgenti 157 a 159. 37, Mascali 161. 50, Avola 165. 75 Lire.

Haselnüsse still aber fest, Ucria 87. 12 pr Salm von 220 Rotoli, Castiglione 89. 25 L. pr Salm von 224 R.

Alexandrien, 15. Januar. Spiritus. Einige Ankünfte drückten bei der jetzt durch die Annäherung an die Arabischen Festtage gebotenen Enthaltsamkeit von Spirituosen entstandenen Flaukeit den Markt und wurde Preuß. Waare mehr offerirt und etwas zu 7–7¼ % pr Occa verkauft. Amerik. Alkohol fehlt fortdauernd.

Wollberichte.

Breslau, 26. Januar. Seit unserm letzten Berichte hat sich wieder eine erhöhte Lebhaftigkeit eingestellt, welche wir der Anwesenheit zweier bedeutender Rheinischer Fabrikanten, so wie dem Eintreffen einer großen Anzahl Tuchmacher aus der Provinz und den Ankäufen der hiesigen Spinnerei zu danken hatten. Man handelte in fast allen Gattungen, doch waren die feineren im Allgemeinen bevorzugt und bewilligte man für Posensche, Preußische und Schlesische Einschuren 78–88 Rtl, während für Russische und Ungarische Rückenwäschen je nach Qualität 62–73 Rtl angelegt worden sind. Schweißwollen holten 56–58 Rtl und Locken 65–72 Rtl. Letzterer Artikel so wie Lammwolle ist eben so rar als begehrt. Die Preise haben sich auf ihrem seitherigen Standpunkte unverändert behauptet und betrug das ganze veräußerte Quantum ca. 1600 Ctr, während die neuen Zufuhren sich auf ca. 500 Ctr belaufen.

[S]ee- und Stromberichte.

Königsberg, 26. Januar. (Herr Robert Kleyenstüber.) Die Fahrt zwischen Pillau und hier ist frei von Eis und sind mehrere Fahrzeuge nach hier aufgegangen.

Im Befrachtungsgeschäft ist es sehr still, für Dampfer zuletzt 2s 6d pr 496 ℔ Weizen von Pillau nach Hull bezahlt, London 3s 6d ab hier für kleine Partieen erreichbar. In Segelschifffrachten nichts umgegangen. Wind WNW. Tiefe im Seegatt 18' 3".

Helsingör, 25. Januar. Von nordwärts passirt, gestern Nachmittag: Preuß. Bark Charlotte Caroline, Dörschlag, Preuß. Schooner und Meckl. Galeas. Heute Vormittag 9½ Uhr: Princeß Alexandra (D.), Samson. Von südwärts passirt, Vorm. 11½ Uhr: Gnome (D.), Pole.

Wind: SW., leichte Bries. Mittags Staub egen Therm. + 4° R.

Kopenhagen, 25. Januar. Das Dampfschiff Gnome, Pole, ging diesen Morgen nach Leith. Das Dampfschiff St. Petersburg, Martin, kam Mittags von Hull an.

Deal, 25. Jan. Die Preußische Bark „Mathilde", Wenzell, 20 Tage Reise von Hartlepool nach Genua, ist hier eingelaufen; an Bord Alles wohl. Das Schiff hatte schweres Wetter und wurde vom Gallope: Leuchtschiff in die Nordsee vertrieben.

Deal, 24. Januar. Das Schiff **Richard & Erich**, Tinse, von Hamburg nach Buenos Ayres, hat einen Anker und 30 Faden Ketten (als Ersatz für verlorene) erhalten.

Breslau, 26. Januar. Wasserstand am Oberpegel 14 Fuß 8 Zoll, am Unterpegel 1 Fuß 9 Zoll.

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Kiel: Carl Gustav, Braun. Ordre H. C. Möller 43 Faß und 256 Säcke Knochenkohle.

Sunderland: Lucia, Hart. [Löscht in Swinemünde] Ordre Geipel & Co 252 Tons 11 Cwt. Coke, 31,000 Stück feuerfeste Steine, 2 Tons Chamotterde.

Patent-Ertheilung.

Dem Lehrer Eduard Schmeil zu Magdeburg unter dem 24. Januar ein Patent auf einen Notographen.

Hamburg, 26. Januar.

Louis- und Friedrichsdor	10 mk 15ß vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-ß-Stücke ...	127⅜ mk Crt. für 100 mk Bco.
Dän. grob Courant	201⅝ Rtl für 300 mk Bco.
Preussische Thaler	152⅞ - - - -
do. 4- u. 8-gGr.-Stücke ..	153¼ - - - -
Louis- und Friedrichsd'or	37⅛ % schlechter als Bco.
Louis- und Friedrichsd'or	13 mk 15 ß d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler à 40 ß Crt. ...	127⅜ mk Crt. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt.	191½	Amsterdam	k. S.	35 85
do.	k. S.	189½	Antwerpen	3 Mt.	192
Bordeaux	3 Mt.	191¾	do.	k. S.	189½
London	3 Mt.	13.1¼	Leipzig 14-Rtl	2 Mt.	156½
do.	k. S.	13.5	Berlin -	2 Mt.	156¼
Amsterdam	3 Mt.	36.35	Breslau -	2 Mt.	156½

[425] **Todes-Anzeige.**

Unsere liebe freundliche **Lisbeth** nahm Gott nach seinem unerforschlichen Rathschluß nach kurzem Krankenlager im Alter von 1 Jahr 2 Monaten zu sich. Diese schmerzliche Anzeige unsern Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Wolgast, den 25. Januar 1866.

Marie Lange, geb. Lange,
in Abwesenheit ihres Mannes.

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 30. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 27. Januar 1866. **Saunier.**

[433]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Naugard,
I. Abtheilung,
den 26. Januar 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Zimmermeisters **Itzenplitz** zu Naugard ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Destillateur Felsch zu Naugard bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Februar 1866, Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, vor dem Commissar Kreisrichter Hering anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. März 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. März 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. März 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Becker hier und Calow in Gollnow, sowie der Justizrath Kölpin hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[400] Ein vortrefflich eingerichtetes photographisches Atelier nebst Wohnung ist zu Thorn in einer Hauptstraße zu vermiethen. Reflectanten ertheilt Auskunft auf fco. Anfragen Kaufmann **Scholly Behrendt in Thorn.**

Ein Gut in Pommern, in der Nähe der Eisenbahn, von 833 Morgen, darunter 33 Morgen schöne Flußwiesen, sonst Gersteboden I. Klasse, ist für 40,000 Rtl bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei [427]

Carl Jaenke, Königsstr. 13.

[266] Eine Steinpappen- und Asphalt-Fabrik in einer Provinzialstadt, die an der Eisenbahn und an einem Fluß, woselbst auch Seeschiffe landen, gelegen ist, soll Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen und nur mit [illegible]000 Rtl Anzahlung verkauft werden. Adressen unter **D. W.** nimmt die Expedition dieser Zeitung portofrei entgegen.

[364] In einer Mittelstadt Hinterpommerns mit 3 Chausseen ist eine Gastwirthschaft mit Bäckerei und 90 Morgen vorzüglicher Ländereien billig zu verkaufen. Frankirte schriftliche Anfragen sub **W. T.** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Meine erste directe Ladung

Messinaer Apfelsinen und Citronen,

pr Dänischen Schooner „Maagen", Capt. Kahlke, traf nach sehr schneller Reise hier ein und offerire ich davon zu billigsten Preisen.

[394]. **J. F. Krösing Sohn,**
große Domstraße 14 u. 15.

Prima Ungarisch Schmalz, sowie
Prima Pennsylv. Petroleum
offerirt billigst [408]

Ernst Becker.

Den alleinigen Verkauf unseres **Kalks** haben wir für die **Provinzen Pommern, Ost- u. Westpreussen, Posen** und **Brandenburg,** den Herren

L. Haurwitz & Co. in Stettin

übertragen, welche die Waggonladung zu dem von uns bisher notirten Preise abgeben werden.

Gogolin, Ober-Schlesien, im December 1865.

Vally Hedwigs Oefen.
[342] Kuntze, Fritze.

[428] **Guten Futterhafer sowie frische Leinkuchen** offeriren billigst

Landshoff & Hessel,
gr. Oderstr. 21.

[429] Ein Schiffsantheil von 2125 Thlr. auf ein Briggschiff Stralsunder Rhederei ist preiswerth zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Roßtretwerk, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthe geeignet ist, steht billig zum Verkauf.

F. Hessenland's Buchdruckerei.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne jede innerliche Medicin geheilt. Adresse: **W. 25** poste restante Heidelberg. (Franco gegen franco.) [326]

Lauban, im Januar 1866.

Bei den bevorstehenden Frühjahrsverladungen nach allen Schlesischen Gebirgsstädten empfehlen wir **Lauban zu Gesammtsendungen in Wagenladung der ermässigten Classe A. und B.,** als den geeignetsten Platz, weil im Herzen des Gebirges liegend.

Zur Weiterspedition ꝛc. solcher Güter empfehlen wir uns unter Zusicherung promptester und billigster Expedition.

Oppler, Milchner & Hahn,
[399] Spediteure der Königl. Gebirgsbahn.

Zur Uebernahme von Niederlagen von Malz-Extracten unter vortheilhaften Bedingungen werden Reflectanten ersucht, ihre Adresse franco abzugeben an

Heinr. Scheeffer,
[407] in **Stettin.**

[291] Ein tüchtiger Oeconom, der bereits eine Reihe von Jahren in größeren Wirthschaften fungirte, sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement als erster Inspector auf einem Gute Vorpommerns oder Mecklenburgs.

Gef. Offerten unter Chiffre **N. K.** an die Expedition der Ostsee-Zeitung.

Einen tüchtigen, unverheiratheten Inspector sucht zu Marien d. J.
[403] **v. Wangenheim, Neu-Gobitz b. Mittelfelde.**

[305] Ein Lehrling, der für Wohnung und Beköstigung selbst sorgen kann, wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter **R. G.** in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der 5 Jahre größeren Dest. und einer Schnellessigfabrik persönlich vorgestanden, bestens empfohlen, sucht zum 1. April anderweitiges Engagement.

Gef. Offerten wolle man an Hrn. **Robert Pilz** in **Crossen a. O.** richten. [360]

[430] Für ein Getreidegesch. wird ein Lehrling z. bald. Eintritt gew. Selbst geschrieb. Adr. **J. K. 1** in der Exp. d. Bl.

Ein **Comtoir** ist Frauenstraße № 23 zum 1. April a. c. miethsfrei. [32]

Pommersches Museum.

Vom 6. Februar an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins **„Pommersches Museum"** sechs Vorlesungen wöchentlich am Dienstag des Abends um 6½ Uhr in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereinsmitglied wird **eine** Eintrittskarte **gratis** zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen à 1 Rtl in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Dannenberg & Dühr verkauft; wer **eine** Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr. [411]

Im Auftrage: **Heydemann.**

Die amtlichen Listen über

Stettins Ein- und Ausfuhr

zur See im Jahre 1865 sind in der Packhofs-Buchhalterei das Stück zu 5 Sgr. zu haben.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.